

Westdeutsche
Sport
Zeitung

itennes Problem.
 in gewisser Ma-
 ßen schaffte
 für ein Unterne-
 men. Es probiert
 abzuwarten auf
 den sich tueren-
 den. Die soziale
 Die Denkschrift
 vorliege, sehr
 technische Kom-
 plexe völlige Auf-
 stabilität. Kom-
 objekt in den be-
 und Industrie
 Erwerbslo-
 der Rheinpro-
 neuen Rheinpro-
 so entspricht die-
 schen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.
b.— Vereinigte Stadttheater. Aus der Theater-
kanzlei schreibt man uns: Für den Neujahr s-

Verantwortlich für den Schriftverkehr: Dr. H. Zeile.
 Verantwortlich für den politischen Teil:
 Herr Gerberdet für den lokalen Teil: Herr Gitz
 für den Provinzialteil: Otto Rietz für den Sport: Hoffmann
 Müller für den Provinzialteil: Riedemann für den Sport: Hoffmann
 für die Provinzialredaktion: Dr. Maria Weber für den
 Anzeigenteil: H. Zuercher.
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
 Schriftleitung in Berlin:
 Politisch: Otto Red. Handel: Dr. H. Stedeh.
 Verlag und Druck von: J. Strabach in Göttingen.

Hermann Wolff, Vohwinkel

Für Silvester!

Fernruf 424
gegründ. 1899

WOLFF's Bergischen Aulen, Edel-Brand, . . . Ltr.-Fl. 3.50

WOLFF's Bergischer Alter, Fein-Brand, . . . 1/4-Fl. 2.10

WOLFF's Deutscher Weinbrand, Grau-Etik., mild, blum., 3.50 und 21 weitere Sorten!

WOLFF's leine abgelagerte, Tafel-Edel-Liköre 1/4-Fl. 4.00

Bardinet-Rums — Jamaika-Rum-Verschnitte — Pott's Batavia-Arrak — Arrak-Verschnitte

Arrak — Burgunder — Portwein — Rum — Schlummer-Punsche — Selner. Punsche.

Rhein-, Mosel- und Südweine in großer Auswahl besonders gut und besonders preiswert.

Für den guten Glühwein!

meine hervorragenden Rotweine, wie

Alicante 1/4-Fl. 1.80

Priorato 1/4-Fl. 1.50

und über 20 andere Sorten!

Alle Preise meiner Liste verstehen sich einschl. Glas und Steuer! — Kein besonderer Getränkesteuer-Aufschlag

Aus meiner Sonderabteilung: FEINKOST:

Springbende Karpfen, Forellen, Hummern, holl. Austern, Salm, Scheibensalm, Hummern, Langusten, Krebs-Edelfleisch in Dosen, alle feinen in- und ausländischen Käse, Räucher-Aal, Sardinen in feinem Olivenöl.

WILD UND GEFLUGEL: Hasfermast-Gänse, Milchmast-Enten, frische Hasen, Hasen-Rücken, -Keulen, Suppenhühner, Hähner.

Dem alten und dem neuen Mitado.

Im Mitado Yoshikito, der wegen seiner unheilbaren Geisteskrankheit schon seit dem November 1921 die Herrscherwürde nur noch formell bekleidet hat, während die wirkliche Regierungsmacht in den Händen des Kronprinzen Hirohito lag, ging ein Mann dahin, dessen Regierung das Land der aufgehenden Sonne auf dem Wege zur Europäisierung und Modernisierung beträchtlich weitergeführt hat. Freilich kann man Yoshikito nicht mit seinem 1912 verstorbenen Vater Mutsuhito an Charaktergröße, politischer Einsicht und ausdauernder Energie vergleichen. Unter Mutsuhito wurde die Macht der Samurai's und der Kasteienglieder gebrochen, die Feudalherrschaft in eine konstitutionelle Monarchie verwandelt, das Reich nach außen hin durch siegreiche Kriege gefestigt und auch christlicher Zivilisation und Technik, allen Widerständen zum Trotz, der Weg gebahnt. Mutsuhito war auch der erste japanische Herrscher, der in seinem privaten Leben mit den alten Sitten brach und seine Kinder und Enkel mit europäischer Kultur vertraut machte. Sein Sohn Yoshikito, der zunächst wenig Aussicht auf den Thron hatte, und der erst nach dem Tod seiner beiden älteren Brüder im Jahre 1907 zum Thronerben bestimmt wurde, hat die moderne Politik seines Vaters grundsätzlich fortgesetzt. Er war wohl der erste unter den 122 Kaisern von Japan, der schon bei seiner Hochzeit das feierliche Gelübde ablegte, niemals eine Frau zu nehmen. Er brach mit der Tradition, das kein Angehöriger des kaiserlichen japanischen Kaiserhauses — denn der Mitado ist für seine Untertanen von jeher eine Art Gottheit gewesen — den Boden des Inselreiches verlassen dürfte. Sein Sohn und Nachfolger Hirohito hat im März 1921 eine Europareise unternommen, die von seinem Vater schon im Jahre 1913 beschlossen worden war, aber infolge des Krieges nicht stattfinden konnte. Sein zweiter Sohn tritt jetzt auf der Universität von Oxford, um sich europäische Bildung anzueignen.

Japan ist während Yoshikitos Regierung häufig vom Unglück verfolgt gewesen. Zwar brachte der Weltkrieg dem Inselreich Landgewinn: Tsingtau wurde erobert, die deutschen Besitzungen in der Südsee einschließlich der Marshall- und Karolineninseln gingen in japanischen Besitz über, und der deutsche Anteil an den chinesischen Eisenbahnen fiel ebenfalls an Japan, doch vermochte man aus diesem Machtzuwachs keinen Nutzen zu ziehen. Die chinesischen Unruhen erlaubten es nicht, die Eroberungen im Reich der Mitte auszunutzen. Die Kaiser-Kolonien verfielen nur den Gegenständen der Vereinten Staaten, die ihrer Einmischungspolitik eine scharfe Spitze gegen Japan gaben. Der furchtbare Seisido-Schlag war das Erdbeben vom 1. September 1923, das die Hauptstadt zerstörte und Hunderttausende von Menschenleben forderte.

Auch der Mitado selbst war nicht vom Schicksal begünstigt. Yoshikito war am 31. August 1879 geboren, er war ein schwächliches Kind, dem die Kräfte kein langes Leben gaben. Nach Gesundheitsgründen mußte er wenig Fußbewegungen unternehmen, und er erkrankte so bei den Bauern in der Umgebung von Yamagata und Niigata große Populanz. Als er 33 Jahre alt, den Thron bestieg, war er ein schlanker, schwächlicher Mann. Auf dem geistlichen Körper lag ein abnorm großer Kopf, die schwarzen, melancholischen Augen verließen seinen Gesicht mit dem vorgeschobenen Kinn einen düsteren, lebenden Ausdruck, der sicher auf die Frühreife seiner Jugend zurückzuführen war. Von Kindheit an litt er an jener Gehirnkrankheit, die seinen Grübeln das Leben geföhrt hatte, und die sich in den letzten Jahren so verschlimmert hatte, daß er der Regierung aus seinen Sohn absetzen mußte.

Kronprinz Hirohito scheint alle Eigenschaften seines hervorragenden Großvaters geerbt zu haben. Der neue Kaiser von Japan wurde am 2. April 1901 geboren, ist also 25 Jahre alt. Am 2. September 1912 wurde er feierlich zum Kronprinzen ernannt, ein Ereignis, das in Japan mit großen Festlichkeiten begangen wird. Im Jahre 1924 verheiratete sich Hirohito mit der Prinzessin Nagako; doch wurden die Hochzeitsfeierlichkeiten mit Rücksicht auf das Erdbeben auf mehrere Zeiten verschoben. In den letzten Jahren seiner Regentschaft hat sich das Land langsam wieder erholt, und wenn man bedenkt, wie schnell sich die japanische Wirtschaft den Notwendigkeiten der Neuzeit angepaßt hat, und wie geschickt der japanische Intellektuelle europäische Geistesgaben annehmen und die neuesten Erfindungen in Japan heimisch zu machen versteht, so darf man erwarten, daß unter Hirohito das japanische Volk einer neuen Blüte entgegengehen wird. Freilich darf man dabei nicht vergessen, daß mit der Ein-

führung der abendländischen Zivilisation auch alle Schäden und Schwierigkeiten europäischen Lebens in das Land der aufgehenden Sonne eingebracht sind. Es gibt, um nur ein ganz gedrängtes Bild von der Entwicklung des Landes zu entwerfen, heute in Japan beispielsweise eine halbe Million Telefonanschlüsse; sie haben sich in fünf Jahren um die Hälfte vermehrt. Die Telegraphenlinien sind in der gleichen Zeit um ein Fünftel gewachsen. Während es im Jahre 1914 nur etwa 32.000 Fabriken mit 950.000 Arbeitern gab, zählte man im Jahre 1921 90.000 Fabriken mit 1.700.000 Arbeitern. Japan hat sich in der Kriegszeit große Werften, Eisen- und Stahlwerke, chemische Fabriken, Webereien, Maschinenfabriken und u. a. eine große Spielwarenindustrie zugelegt, und wenn alle diese Betriebe auch zurzeit schlecht beschäftigt sind, so wird ein wirtschaftlicher Aufschwung doch wieder zu voller Ausnutzung der Anlagen führen und damit die Europäisierung weiter vorwärts treiben. Zugleich mit der Indus-

trialisierung ist aber auch ein Industrie proletariat entstanden, das 12 Stunden am Tage arbeiten muß, und daß daher den Theorien bolschewistischer Agitatoren willig sein Ohr leiht. Es gab im Jahre 1921 in Japan 1000 Zeitungen und 2700 Zeitschriften, und diese umfangreiche Presse ist keineswegs durchweg regierungsfreundlich. Nicht alle Japaner sehen ein, warum der japanische Staat ein so großes Heer unterhält, das aus modernsten ausgerüstet ist und zu seiner Unterhaltung über große Flugzeuggeschwader sowie über eine Flotte verfügt, die nach amtlichem Ausweis schon vor fünf Jahren allein ungefähr 50 Unterseeboote zählte.

Man kann darauf rechnen, daß sich durch den Regierungswechsel auch die inneren Spannungen stärker auswirken werden, und der neue Kaiser Hirohito wird gewiß bald Gelegenheit haben, in der Art, wie er die inneren Gegensätze auszugleichen beabsichtigt sein wird, seine Klugheit und seine haarscharfe Begabung zu beweisen.

1927 in Königsberg i. Pr. (22., 23. und 24. Juli) folgende Weltkämpfe im Fechten aus: In der Halle des Hauses der Technik: a) für Studenten: 1. Florettfechten, 2. leichtes Säbelfechten (Fiech und Stich), 3. Degenfechten, b) für Akademiker: wie unter a) für Studentinnen: Florettfechten. Gefochten wird nach der Wettstreitordnung des Reichsausschusses für Turnen und Sport des Deutschen Hochschulsportes für Leibesübungen.

Internationale Automobil-Ausstellung 1927.

Im kommenden Jahre werden nicht weniger als neun große internationale Automobil-Ausstellungen stattfinden. Den Reigen eröffnet Neu-York mit der nationalen Automobil-Ausstellung von Amerika im Januar, im März folgt der Automobilkongress in Gené, während im April im Rahmen der Mustermesse in Mailand eine internationale Ausstellung abgehalten wird. Vom 27. April bis 6. Mai folgt Barcelona, und vom 20. bis 29. Mai Köln mit der internationalen Ausstellung für Kraftwagen und Spezialkraftfahrzeuge. Der genaue Termin für die Berliner Herbstausstellung steht noch nicht fest. Im September wird die Tschechoslowakei in Prag mit einer internationalen Ausstellung aufwarten, der sich im Oktober und November Ausstellungen in Paris und London anschließen. Den Beschluß der Saison macht Belgien mit seinem vom 3.-14. Dezember stattfindenden Automobilkongress in Brüssel.

Die Bedeutung des Reitens für den Körper.

Die Frage der Volksgesundheit spielt mit dem Fortschritt der Kultur eine immer größere Rolle. Der Lebenskampf, bedingt durch die hohen Anforderungen und höchstgeforderten Leistungen, die heute auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit verlangt werden, erfordert immer mehr die zum gesunden Leben unbedingt notwendigen körperlichen Übungen. Wohl niemals dürfte sich für das arbeitende Volk der Lebenskampf in jedem Alter so aufregend vollziehen haben als heute. Aus dieser Tatsache folgt logischerweise, daß der im steten Kampf befindliche Mensch immer noch geistlicher Erhaltung bedarf. Verbesserung des Körpers, Kräftigung, Weiten, Schwimmen, Turnen und Bewegungsspiele sind die besten Mittel zu dem Zweck, eine systematische Ausübung des Körpers zu erzielen und die Gesundheit unseres Volkes zu fördern. Unter diesen Übungen nimmt das Reiten eine sehr beachtenswerte Stelle ein.

Die in der letzten Zeit stark zunehmende Entwicklung des Reitsports weist darauf hin, daß das Reiten vorzüglich dazu geeignet ist, den Körper geschmeidig zu erhalten, die Muskeln zu kräftigen und den Muskelfaßlauf und den Stoffwechsel anzuregen. Die harmonische Ausbildung aller Muskeln und die Stärkung der Lungen und Nerven zeugen von dem hohen Wert des Reitens für die Gesundheitspflege. Durch die klassischen Bewegungen und durch Atmen in freier, lockerer, reicher Luft werden die Lungen gelüftet, der Brustkasten wird geweitet, die Nieren- und die Darmtätigkeit werden gefördert und außerdem Mut und Energie für die höchsten Anforderungen geschult. Dieses für die Körperpflege so hervorragende Training muß dazu beitragen, dem Reiter die größte Gesundheit in allen Reiten beizubringen.

Ausgehend von der Tragweite des reitsportlichen Gedankens, hat der Deutsche Reitsport- und Rennverein, Elberfeld, Hofmannstraße, Telefon 33, die Eröffnung einer Reitschule zur Interessierung für den Reitsport als vornehmstes Ziel gestellt. Durch geringe Beiträge soll auch den Nichtbegüterten (beispielsweise) Gelegenheit geboten werden, ihr reitsportliches Interesse praktisch zu verwerten; um auch Anfängern den sportlichen Genuß bieten zu können, steht dem Verein zum unentgeltlichen Unterricht ein erfahrener Reitlehrer zur Seite, der, wenn der Verein sich alles daransetzen, seinen Mitgliedern die Reitschule so angenehm wie nur möglich zu gestalten.

Stoffe

Speziell: Reste

in Damen- und Herrenstoffen

unverwundlich und anorm billig. 173

A. Kersch, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Sport-Rundschau.

Breitensträter schlägt in Hamburg Spalla.

Eigener Drahtbericht.

GA Hamburg, 28. Dez. Vor über 6000 Zuschauern lieferten sich der frühere deutsche Schwergewichtsmeister Hans Breitensträter und der bekannte Italiener Giuseppe Spalla einen technisch sehr guten Kampf über zehn Runden, den der offensiver kämpfende Berliner verdient nach Punkten für sich entscheiden konnte. Beide Kämpfer machten einen ganz ausgezeichneten Eindruck, besonders der frühere deutsche Meister.

Die Ueberraschung des Abends war die Punktsiegerfrage des Kurses Prengel gegen den unbekannten Franzosen Argote. Prengel unterlag seinem Gegner offensichtlich. In der Weltgewichtsausscheidung blieb Zahn (Hamburg) nach guten Leistungen über seinen Landsmann Känzig, wie erwartet, nach Punkten siegreich.

Ein schnelles Ende fand der Einleitungskampf zwischen Schell (Elberfeld) und Vorfau (Bremen). Schell zog sich in der vierten Runde eine Armverletzung zu und mußte Vorfau den Sieg überlassen.

Tausch wird Berufsboxer.

Der Dortmunder Amateurboxer Tausch (westfälischer Landesmeister im Mittelgewicht), der ebenso wie Breitensträter das Bogen aus englischer Gelangenschaft mit in die Heimat brachte und einer der verdientesten Pioniere der westdeutschen Boxsportbewegung ist, hat sich nunmehr entschlossen, in das Lager der Profis überzutreten. Den von der Deutschen Boxsport-Verbands vorgeschriebenen Qualifikationskampf bestreitet er mit dem Offener Tomlowitz im Rahmen der am 9. Januar 1927 stattfindenden Westfälischen Auscheidungskämpfe Kubi Wagner-Haymann, Hofmann-Rebling in der Westfalenhalle.

Deutsche Winterkampfsportspiele.

Zweierbobrennen.

Triburg, 28. Dez. Unter günstigen Bahn- und Wetterverhältnissen haben heute die deutschen Winterkampfsportspiele für Bobfahren in Triburg begonnen. Es wurde eine Programmänderung infolge durchgeführt, als die Rennstrecke für Zweier- und Viererbobs verläuft wurde, um den Fahrern Gelegenheit zu geben, auf leichteren Maschinen die Bahn kennen zu lernen. So wurde heute bei 19 Grad Kälte und sonnigem Wetter das Zweierbobrennen durchgeführt, an dem sich von 7 gemeldeten Maschinen 6 beteiligten, darunter sehr scharfe Konkurrenten aus allen Teilen Deutschlands und Österreichs. Bereits die Vorläufe ergaben eine starke Ueberlegenheit der Wiener Mannschaft Gerin auf dem Bob „Eva“. Die Rennen selbst verliefen ohne jeden Unfall. Bob „Eva“, der Sieger wurde, wurde von den Wienern in legendärer Stellung gefahren. Die Mannschaft erreichte in einer Fahrt nahezu den letzten Bahnrekord von 1,32 Minuten bei 1400 Meter Bahnlänge.

1. Bob „Eva“, Österreichischer Wintersportklub, Fahrer Richard Gerin-Wien, Gesamtzeit aus zwei Läufen 3,08 Minuten.

2. Bob „Tagelbaum“, Bobklub Tannus, Frankfurt a. M., Fahrer Otto Gröbel, 3,36 Minuten.
3. Bob „Läubchen“, Berliner Schlittschuhklub, Fahrer Heinz Jacob, 4,32 Minuten.

Dem Sieger fiel außer den Plaketten des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen auch der Sonderpreis des Erbpriesters von Wittenberg für die schnellste Fahrt des Tages zu.

Internationales Fechturnier in Wien.

Die bisher eingelaufenen Meldungen für das in den Tagen vom 9.-11. Januar in Wien stattfindende internationale Fechturnier lassen eine glänzende Beteiligung erwarten. Im Säbelfechten ist das Rennergebnis sogar gleichbedeutend mit der Weltmeisterschaft, da niemand fehlt, der Anspruch auf den Titel erheben könnte. Deutschland schickt seine beiden besten Säbelfechter, den Meister Casimir und Hans Thomson, ferner noch Hoes, der den beiden vorgenannten nicht viel nachsteht. Aus Ungarn werden der Europameister Dr. Gomboš, Viskauer, der Europameister Garret, der Landesmeister Madu und Vertz sowie Lerkhandl zur Stelle sein. Italien meldete den Landesmeister Sarrochi und die bekannten Fechter Bini und Puliti, während Österreich seinen Champion Dr. Gersmann ins Treffen schickte. Aus der Schweiz hat der Meisterseher Schürli gemeldet.

Auch die Florettkonkurrenz wird eine sehr gute Beteiligung aufweisen, obwohl die Olympiafechter Duret und Rattiau in der Weltmeisterschaft noch fehlen. Immerhin verfügt die Teilnahme so hervorragender Fechter wie Casimir und Thomson-Deutschland, Gaudin-Frankreich, Puliti, Garret, Bini und Puliti, Italien sowie Berger, Huber, Dr. Öttinger und Brünner-Oesterreich spannende Kämpfe. — Im Degenfechten verfügt man die Meldungen des italienischen Landesmeisters und der im Degen außerordentlich starken Belgier, so daß die Franzosen Gaudin, Gernit, Amson zusammen mit den Österreichern, den Schweizern Dr. Tille und Jungmann sowie dem deutschen Casimir diesen Wettbewerb unter sich ausmachen dürften.

Olympiavorbereitungen der Fechter.

Der Deutsche Fechterbund, welcher dem internationalen Fechterbund wieder als Mitglied angeschlossen, hat zur Kontrolle und Zusammenfassung aller Kräfte als Vorbereitung auf die kommende Olympiade, den mehrjährigen Kommandanten des Militär-Fecht- und Turnier-Instituts in Wien-Reufeld, Generalmajor von Tenner, als Generalsekretär in die technische Leitung übernommen.

Das Programm des Generals von Tenner erstreckt sich auf ungefähr folgende Punkte:

1. Haltung von öffentlichen Vorträgen über die Fechtschule.

2. Ausübung von Fechtschulung, und zwar theoretisch und praktisch.

Besonders für die Fechtschulen, die sich keine Berufsschulmeister halten können, aber oft über ausgezeichnetes Material verfügen, wird zweifellos durch die Tätigkeit des Generals von Tenner der Fechtsport eine wesentliche Förderung erfahren.

VIII. Deutsch-Österreichische Olympia 1927.
Das Deutsche Hochschulsport für Leibesübungen schreibt für das VIII. Deutsch-Österreichische Olympia



MURATTI ARISTON

ALS CIGARETTE DER FEINEN WELT WIRD SIE NACH WIE VOR — DANK IHRER EIGENART IN GESCHMACK UND FORM — DEM RAUCHER VON MASSENFABRIKATEN FREMD BLEIBEN

„Der Diktator“

von Jules Romains.
Berliner Theaterbrief.

Die Bekanntschaft mit Jules Romains reut nicht. Sie vermittelt uns sein neuartiges Gesicht, der Franzose experimentiert nicht, verwirrt nicht, regt nicht auf, doch er hat klare Gedanken, ist kultiviert und weiß einen knappen Dialog mit einer glücklichen Handlung so zu verbinden, daß selbst Panales und Sentimentales tragbar werden.

In der Hauptstadt eines großen modernen Staates wird das Kabinett von dem Arbeiterführer Denis gestürzt. Der König, ein kluger, vorurteilsfreier Mensch, erkennt die Gefahr besser als seine Minister; es droht im Proletariat, in den Betrieben, die Revolution ist heimlich organisiert. Er beruft, ohne seine Ratgeber zu fragen, seinen eigenen Schatzkammerverwalter, Denis, zu sich und bietet dem Revolutionär die Regierung an. Denis nimmt, trotzdem sein Jugendfreund und Mitstreiter, der radikale Aereol nicht mitmacht, an. Denis will, Aereol will das alte Regime vernichten, ohne sich klar zu sein, was dann folgen wird. Denis ist die Tat, Aereol der Haß. Raum hat Denis die Regierung übernommen, bricht, von Aereol heimlich gesteuert, der Eisenbahnstreik aus, ihm folgen andere Streiks. Denis' Aufrufe an seine Genossen bleiben wirkungslos. Das Königs-paar ist in Gefahr. Denis, der zwanzig Jahre lang für die Arbeiter gekämpft, sieht nur einen Weg, Ordnung zu schaffen: die eigene Diktatur. Der König zögert, ihm eine so unbegrenzte Vollmacht zu geben. Eine Falle! Aber er traut dem Geistesgenossen Denis. Eine letzte Unterredung mit Aereol, der ihn nicht versteht (während der König ihn nach drei Tagen verhaften würde, wie Denis anlagend Aereol zurecht). Er versteht nicht, daß das Genie als Politiker unbefähigt um Prinzipien und Schlagworte, seinem eigenen Gesetz folgt, das sich jedesmal den Notwendigkeiten der Zeit anpaßt und sie zugleich benutzt. Mit blutendem Herzen vollzieht Denis die erste Tat als Diktator, er läßt Aereol verhaften; die zweite ist die Auflösung des Parlamentes. Einsam steht er, sein Herz hat vorläufig zu schweigen; selbst seine Mabelaine bittet er, ihn allein zu lassen.

Ein fragmentarisches Schauspiel. Es bricht ab, wenn man gespannt ist, wie und ob der Diktator das Chaos meistern wird. Fragen drängen sich auf: Wird er seinen alten Ideen treu bleiben, trotzdem er vorübergehend Gewalt gegen seine Genossen anwenden muß? Wird er, den Blut in der Hand, sein Herz für immer verharren? Wird der König nach seiner Rückkehr einen Diktator auch über sich vorfinden? Ein zweiter Teil des Schauspiels mühte noch geschrieben werden.

Und einen wesentlichen Fehler hat das technisch sehr geschickte Werk: Wir sehen Denis' Genie nicht, wir hören nur davon sprechen. Die Handlung des Arbeitergenossen zum Diktator des Königs ist nicht überzeugend motiviert. Ereignis auf Ereignis häuft uns das Chaos und den Kampf Denis' mit sich selbst, die erwachende Erkenntnis, daß der Staat unabwendbar Rettung erfordert, zeigen müssen. Die Erklärung, die er in der letzten Unterredung seinem Freund Aereol gibt, ist nur Erfindung und würde papieren wirken, spräche sie nicht Albert Wassermann mit dem ganzen Aufwand seines Intellekts und feilscher Kraft. Aber etwa ein so knapper, tastender und doch bedeutsamer Gespräch, wie das erste zwischen König und Denis, ohne daß es in eine Phrasenrede oder weitgeschweifelte Motivierung verfällt, können nur wenige

schaffen. Auch die Zeichnung der Königin ist künstlerisch defizient. Mabelaine hat nur ein paar Worte zu sprechen, und sie lassen uns in den Grund einer selbstlosen Liebe blicken.

Der Beifall war im Vossing-Theater sehr stark. Neben Wassermann, dessen Wiedersehen nach langer Pause bei offener Szene begrüßt wurde, stand Kurt Böck als sympathisch kluger König.

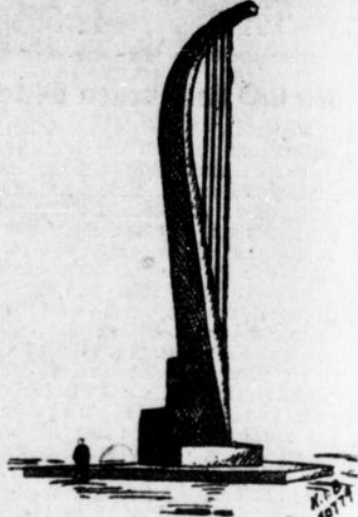
Eine neue Oper von Janáček. „Sache Matopulos“.

Janáček's neuestes Werk, die „Sache Matopulos“ nach dem gleichnamigen Schauspiel A. Capels, errang bei der Aufführung in Brünn einen außerordentlichen Erfolg. Das „V. T.“ berichtet darüber: Das wirksame Libretto, als Repertoirestück der Konstantin bekannt, gibt der Musik allerdings schwierige Aufgaben: Die Atmosphäre einer Advokatenkanzlei ist wohl noch nie vertont worden, und die Klänge eines Erbschaftsstreites widerstanden bisher der Feseltung durch Rhythmus und Melodie. Janáček überwindet mit spielender Hand viel vom Spröden dieser Materie, läßt sie humoristisch aufsteigen, gibt seinen ohnehin präzis und sozologischen skizzenhaften Motiven eine gleichsam juristisch streiche und noch schärfere Prägung, als man sie bei ihm gewohnt ist. Zwischen den Höhepunkten immer Interessantes, Bittiges — eine derb vollständige Szene zwischen

einem Maschinisten und einer Aufräumefrau hatte sogar (wie selten in musikalischer Gestaltung!) einen rechten Racherfolg. Dieses Werk Janáček's ist eben wieder außerordentlich originell. Als hätte der nunmehr zweifundsechzigjährige den Schreier, in jeder Oper einen neuen Typ der Oper zu kreieren! Hier den der harten, abenteuerlichen, phantastisch-gefühllosen, in jeder Szene überraschenden Tridoper. Denn die Sache mit dem Lebensstiller, das von Capel durchaus nicht so ernst genommen wird wie von Shaw, mutet öfters wie amüsantes Kino an. Gegenwart und Vergangenheit klingen ineinander: wie die schöne, finsternis ausgebaute Überwelt durch den Kontrast zweier Orchester (eines hinter dem geschlossenen Vorhang) suggestiv angedeutet. Auf erstaunliche Art ist es Janáček gelungen, die Atmosphäre des Vergangenen (Bolsa d'amour) durch das ganze, von moderner Realität vibrierende Stück hin musikalisch von der Alltagshandlung zu differenzieren.

Goldenes Dozentenjubiläum. Geheimrat Karl Bergbohm in Bonn, Professor für Rechtsphilosophie, Staats-, Verwaltungs-, Kirchen- und Völkerrecht, kann am 28. Dezember auf eine fünfzigjährige Dozentenzeit zurückblicken. Bergbohm, ein geborener Rieger, habilitierte sich 1876 in Dorpat, lehrte dort bis 1893, ging dann nach Marburg und zwei Jahre später nach Bonn. Seit 1918 ist er von den amtlichen Verpflichtungen entbunden.

Das Smetana-Denkmal in Prag.



Das für Prag geplante Smetana-Denkmal, dessen Inneres aus Beton besteht und mit Granitplatten verkleidet ist. Die Säulen sind aus Erz.

Eingefandt.

(Für die Einfandungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

ist die Heilsarmee englisch?

Diese Frage ist besonders in letzter Zeit uns gestellt worden, ebenfalls sind Gerüchte verbreitet worden, das von uns gesammelte Geld gehe nach England. Demgegenüber sei festgestellt, daß das Geld zu dem Zweck verwandt wird, um den es gesammelt wurde, z. B. die Topfmanlungsergebnisse werden zur Weihnachtsfeier verwandt, Sammlungen für unser Heim im Zentrum verwandt. Von den Geschenken für das Heim geht kein Pfennig aus der Stadt. Nur ein kleiner Prozentsatz von den Einnahmen unseres Verkaufs und sonstiger industrieller Betätigung als Abgabe an unsere Verwaltungsstelle nach Berlin ab, wie es bei jeder solchen Einrichtung der Fall ist. Dagegen können wir nachweisen, daß in diesem Jahr unser Heim einen Zuschuß von 100 Mark von unserer Verwaltungsstelle erhalten hat. Also es kam noch Geld nach Elberfeld. Es war auch ungerade, selber nach auswärts zu schauen, wo die Rot in unserem Bilde und in unserer Zeit so groß ist. Daß unsere Mitglieder in den verschiedenen sozialen Anhalten Engländer seien, ist ebenfalls trübselige Behauptung, als wenn man einem evangelischen Engländer sagte, er sei ein Deutscher, da Luther auch Deutscher war, oder einem katholischen Engländer, er sei ein Italiener, da das Oberhaupt in Rom ist. Wir treiben die Politik, sondern wollen nur die Rot lindern, das Evangelium des Friedens bringen.

Der Leiter des Elberfelder Männerchors der Heilsarmee.

Das neue Geld in Ungarn.

Ungarn hat bekanntlich jetzt eine neue Geldwährung eingeführt, die den Namen „Pengó“ trägt und nach deutschem Gelde ungefähr 73 Pf. wert ist. Die 100-P.-Note zeigt das königliche Schloss, die 50-P.-Note das Porträt des Fürsten Rakoczy und die 10-P.-Note das ungarische Parlamentsgebäude. Die Noten wurden in Deutschland hergestellt.

Karren des Glücks.

Roman von F. Carlson.

Ein Tausend erlachte Viktor. Er trank die Verheißung ihrer Worte wie einen berauschenden Trank und gab dem tosenden Blut in seinen Schläfen Schwelgen. Aber er vertrat die Gleichgültigkeit des Glücks, die Pfaffen der Götter, die ihn bald wieder umfingen würden, nicht mehr. Er stand auf, sammelte ein paar Worte zu Mascha, die sie mehr erriet als verstand, aber sie erkannte, daß ihr Triumph vollständig war und schenkte ihm ein strahlendes Lächeln mit auf den Weg. Als er ihre Hand abschiednehmend an seine Lippen zog, presste sie ihren Ring so hart an seinen Mund, daß er die körperliche Nähe wie einen köstlichen Schmerz empfand.

Er lief noch eine Weile in den Straßen herum, bevor er in sein Haus zurückkehrte. Die stillen, weichen Akkorde, die Klaudia in sein Leben hineingebracht, waren verflücht. Jauschende Melodien eines wilden Aufstiegs erfüllten ihn. Er lebte in Glück und Frieden.

Am nächsten Morgen erwachte er mit dem Gefühl, das man sonst einer durchzechten Nacht verdankt. Der Kopf war ihm schwer und wirt, und nur ein einziger Gedanke rang sich zur Klarheit durch, ein Gedanke, der nur das Qualende und nicht die Freude eines großen Wunsches in sich trug. Alle Erwägungen, die mit ihm zusammenhängen, waren wie ausgelassen. Er wachte sich gegen jede Einsprache der Vernunft, er wollte nur, der Tag heiße „Mascha“. Zu ihr mußte er, denn nur sie allein konnte diesem dumpfen, marternden Sehnen Erlösung geben. Die Stunden schienen ihm durch den Tag zu schleichen. Er wachte, daß er sie jetzt nicht zu Hause fand. Es blieb also warten.

Er las seine Post, verhandelte mit seinem Sekretär, rauchte eine Zigarette nach der anderen, um die Zeit zu töten. Um 15 Uhr fuhr er zur Erzellenz.

Einige Augenblicke wartete er im Salon, bis Frau von Gerloff eintrat. Sie begrüßte ihn sehr herzlich.

„Das ist nett, Herr von Karre, daß Sie kommen, ich empfinde heute zum letzten Male und wirklich nur die Intimen des Hauses.“

Er quittierte das Kompliment mit einer tiefen Verbeugung.

„Verzeihen Sie, Erzellenz?“ fragte er, während seine Blicke über sie hinweg zur Tür streiften, durch die Mascha eintreten mußte.

„Wir gehen an den Lido. Mein Mann braucht eine Erholung sehr dringend, und nichts tut ihm so wohl, als das latente Faulenzertum, dem man am Lido fröhnen muß, ob man will oder nicht. Und ich, ich bete den Lido an!“

„Und trennen Sie sich für diese Zeit von Frau von Zelin, oder geht sie mit?“

Die Erzellenz sah ihn erkannt an.

„Mascha ist doch heute früh vorausgefahren, um Quartier für uns zu machen. Hat sie es Ihnen gestern nicht gesagt?“

So sehr Weltmann Viktor auch war, es gelang ihm doch nicht, hier Unbefangenheit zu leugnen. Er suchte zusammen. Frau von Gerloff bemerkte es, aber sie glitt gewandt darüber hinweg, und gab ihm Zeit, sich zu fassen. Mit dem Schatzbild der erfahrenen Frau hatte sie Maschas Wirkung auf ihn zur Kenntnis genommen und stand dem Plan der Verberaterin ihrer Freundin mit einem deutschen Adligen wohlwollend gegenüber. Daß Mascha ihn rappeln ließ, und ohne Abschied vertrieben war, um die Stärke seines Gefühls auf die Probe zu stellen, fand sie nur recht und billig.

„Wann reisen Sie, Erzellenz?“ fragte er, aber seine Stimme war farblos, sein Interesse erloschen, er wollte nur noch den geeigneten Moment abwarten, um sich unauffällig zurückziehen zu können, ehe die Getreuen des Hauses kamen. „Wir reisen übermorgen. Unsere Zimmer im Excelsior sind längst bestellt, unsere Capannen gemietet. Wir richten uns für einen mehrtägigen Aufenthalt ein. Stuttgart, Heilensheim sind schon dort, die Prinzessin von Emmingen-Reichenbach kommt nächste Woche, unsere venetianischen Freunde erwarten uns bereits und Kleiner, Hoffmann und Mantegazza bleiben uns auch dort treu.“ Mit einem Wort, wir verlegen bloß den Schauplatz der Ereignisse... und dann ganz unvermittelt:

„Wie war's, Herr von Karre, wenn Sie mitfahren?“

Der Gedanke blühte auf wie eine Leuchtflamme, gewann Gestalt, erfüllte plötzlich sein Hirn. Sein Wille umfing ihn, als hätte er nie etwas anderes gedacht.

Mascha wird sich sehr freuen, Sie dort wiederzusehen.

Der gleichgültige Satz vollendete die Wirkung. „Ich komme gerne nach, wenn Sie es gestatten, Erzellenz“, sagte er aufstehend. „Eine Erholung wird mir gewiß gut tun... Ich habe nur noch einige Vorbereitungen zu treffen, und reise dann Ende der Woche... Ich werde gleich telegraphisch Zimmer bestellen.“

„Das ist nicht nötig, wir haben eine Anzahl Zimmer für unsere Freunde reservieren lassen.“ Sie tauschten noch ein paar Worte über gesellschaftliche Vorkommnisse, dann verabschiedete sich Viktor. Die Augen der Erzellenz folgten ihm mit dem Wohlgefallen, das die Frage beim Anblick einer Maus empfindet, die ihr nicht mehr enttrinnen kann.

Viktor empfand die Persidie von Maschas Abreise wohl, die um so größer erschien, nachdem sie ihm gestern so weit entgegengekommen war, aber er kritisierte sie nicht. Er fand selbst Entschuldigungsgründe für ihre Handlungsweise, denn er mußte damit ja die seine motivieren. Außerdem schaltete die tranthafte Zehnfüße, die ihn beherrschte, jeden Einwand von vornherein aus.

Viktor betrieb die Reisevorbereitungen mit fieberhafter Eile. Er empfand es als unnütze Qualerei, daß er Klaudia vor der Abfahrt sehen, daß er diesen klaren Augen gegenüber Komödie spielen mußte, aber er konnte es ihr nicht antun, ohne Abschied zu verschwinden... Am Abend vor seiner Abreise fuhr er in die Kaiserstraße.

Ärztin Frau öffnete ihm, und ohne Anmeldung trat er in das Wohnzimmer, in dem sich das junge Mädchen aufhielt. Sie sah am Schreibtisch und sprang hastig auf, als sie ihn auf der Schwelle stehen sah.

„Du!“ sagte sie nur, aber eine so tiefe, warme Freude quoll aus dem einen Wort, strahlte aus ihren Blicken, daß Viktors Schuldgefühl ihm ihren Augenblick die Kehle zusammenschnürte. Er verlor sich in einer Liebesflut, die wärmer ausfiel als sein Gefühl.

„Und was bringt dich heute zu mir?“ fragte Klaudia, nachdem sie ihn neben sich auf das Sofa gezogen hatte. „Ich habe dich nicht erwartet, du hältst mich ein bißchen knapp in der letzten Zeit... Ich weiß“, unterbrach sie sich hastig, als fürchte sie, er könne den Schatten eines Vorwurfs in ihren Worten empfinden. „Du hast zu tun und mußt deinen gesellschaftlichen Verpflichtungen nachkommen... Ich fordere ja auch nicht, ich bin dankbar für jede Stunde, in der ich dich habe.“

Seine Erstbegegnung empfand einen beständigen Kampf... er hätte etwas darum gegeben, sagen zu dürfen: Ich habe dich sehr lieb, Klaudia, du bist mir ein vertrauter, treuer Kamerad, aber das Gefühl, das ich gelauscht habe für dich zu empfinden, ist verfliegen, du machst meine Pulse nicht jagen, ich gieße Ruhe und Frieden über mich, während ich bei der anderen in Flammen wandle. Ich weiß, daß du vielleicht tausendmal eher das Glück bist als jene, aber ich habe sie im Blut...“

Jedoch, er wachte, wie er sie damit traf und schenkte sich, das Leid in dieses junge, klare Leben zu tragen, und verwünschte dennoch seine Halbheit und Schwäche, die ihm diese Grenzen zog, denn daß sein Schweigen und Jögern dem Egoismus und nicht der Güte entsprang, gestand er sich selbst beschämend ein.

Er tröstete sich mit der Zeit, in der langsam, langsam sich die Abklärung vollziehen mußte... die Reife war vielleicht der erste Schritt dazu... und dann ertappte er sich auf dem Gedanken, daß die spärlichen Abende in dem kleinen Zimmer etwas in sein Leben getragen hatten, das wie eine Case in der Debe des gesellschaftlichen Lebens stand, daß er diese Stunden wie etwas Schönes, Seltenes genossen, vielleicht weil er gewußt, daß sie enden mußten, und daß ihm das durch die Begegnung mit Mascha genommen war.

„Du bist so nachdenklich heute, Viktor! Ist dir etwas Unangenehmes begegnet?“ fragte sie besorgt und streifte seine Hand.

„Nein, nein“, erwiderte er hastig, und er mied ihren Blick als er hinzufügte:

„Ich komme, um dir Lebewohl zu sagen, ich soll für ein paar Wochen an den Lido, Buffold (das war sein Hausarzt) findet es nötig, daß ich

mich von den Strapazen der Winteraison erhole. Der Versuch, schwer zu sein, mißglückt vollständig.“

„Du gehst fort?“ sagte sie, und ihre Stimme klang wie ein Ausruf, aber gleich darauf lag sie besorgt an. „Ja, es ist wahr, du bist klug, die Wahrheit, Viktor... bist du krank? Ich bin dich, verschweige mir nichts!“

Er lachte gezwungen.

„Ganz gesund, verlaß dich darauf, sonst bleibe ich hier, und liebe mich von dir pflegen. Ich bin nur ein bißchen übermüdet, und die Zerkader erfrischen mich immer.“

„Und wann fährst du?“ fragte sie tapfer, mit einem der Klang ihrer Stimme sollte ihm geraten, wie sie litt, daß sie ihn wochenlang behielten sollte.

„Ich denke... morgen!“

„So sind wir zum letzten Male zusammen heute. Schenkt du mir deinen Abend?“

Der Gedanke, hier stundenlang allein mit ihr zu verbringen, ohne äußere Ablenkung ihrer harmlosen Güte und Zärtlichkeit handhaben zu müssen, war ihm unerträglich. Er verwünschte plötzlich die Zurückhaltung Ärztin Klaudia, die sich nie zu zeigen pflegte, so lange er da war. Eine Heilung, die einem ausgesprochenen Mißtrauen entsprang, das er bis jetzt immer mit heimlichem Spott abgewehrt hatte und nun innerlich als beständig empfinden mußte. Schließlich fand er einen Ausweg.

„Wir wollen zusammen in die Oper gehen und später irgendwo in einem... verschwiegenen Wirtshaus eine Kleinigkeit essen. Ich bringe dich dann nach Hause.“ (Fortsetzung folgt.)

Annels Dauer-Strumpf

la Waschseide, durchaus haltb., in allen mod. Farben

Paar 3.90 Mark

Gebrüder Anpel

Herzog- u. Granstr.-Ecke

Konservatorium

Potthof-Zimmermann

ELBERFELD, ALSENSTRASSE 27.

Aufnahme

für das neue Semester von 12 1 u. 6-7 Uhr Schulgeld von Mk. 25.- vierteljährlich an

Bergisch Land

Nr. 304 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 29. Dez.



Die Natur als Künstlerin.

Der Winter, der für den Verkehr in den großen Städten eine Reihe von schlimmen Folgen mit sich zu bringen pflegt, hat die Umgebung dieser Städte in ein Zauberland verwandelt. So konnte man auf den Bergen in den letzten Tagen die schönsten Naturgebilde bewundern. Sträucher und Bäume sahen wie landsiert oder wie mit Puderzucker überhäuft aus. Die Rinde der Bäume hatte die Fenster mit den herrlichsten Eisblumen, phantastischen Ornamenten und Mustern überzogen, und die weitgeschwungenen Felder lagen im Schmelz des königlichen Farnelinsandes da.

Unsere Abbildungen zeigen, welche Veränderungen die Zauberin Natur in den Gartanlagen der Stadt Elberfeld hervorgerufen hat. Links sieht man den bekannten Steinbruch unterhalb des Gärtnershauses, der den Abschluß der malerischen Schlucht auf der ersten Terrasse der Gärten bildet. Das unablässig aus dem Gestein der Grauwacke herausfließende Wasser verteilt sich in unzähligen feinen Rinnsalen über den feilen Felsen, von dessen Höhe aus man übrigens einen hervorragend schönen Blick über das Tal gewinnt.

Jetzt, in den letzten kalten Tagen, sind alle diese feinen Wasserläufe im Eise zu Eis erstarrt. Die Eispfadchen oder besser wie die Gebilde einer Tropfsteinhöhle mutet nun dieses gefrorene Naturschauspiel den Betrachter an. Das Bild rechts gibt einen Begriff von der prächtigen Pracht dieses Kunstwerks der Natur, dem freilich durch das in der vergangenen Nacht einsetzende Tauwetter frühzeitiger Untergang droht.



Der Steinbruch in den Elberfelder Gartanlagen im Winterzauber.

Ein Riesenbetrug am Kölner Hauptbahnhof. Gefälschte Fahrkarten

GA Köln, 28. Dez. Durch einen raffinierten Betrug haben zwei Schalterbeamte des Kölner Hauptbahnhofs die Reichsbahn um einen Betrag von über 40 000 Mark geschädigt.

Ein Schalterbeamter hatte im Keller des Hauptbahnhofs Tuschplatten, mit denen Fahrkarte hergestellt werden konnten, gefunden. Er nahm die Platten mit nach Hause, fertigte in seinem Keller selbst Fahrkarten an und verkaufte sie mit dem nötigen Stempel. Er zeigte sie dann einem Mitarbeiter, der die Erkennungslitze zu führen hatte, in die diejenigen Karten eingetragen wurden, die von Reisenden nicht voll ausgenutzt worden sind oder reaktiert werden. Der Beamte machte auf der Rückseite der Karte und in den Rissen die nötigen Eintragungen, der Reisende akzeptiert und nimmt sein Geld in Empfang. Die falschen hergestellten Karten wurden nun von den beiden Beamten als reaktiert behandelt. Die Gelder teilten sie untereinander. Danach ging der Fälscher der Karten dazu über, diese Karten an Reisende zu verkaufen. Er gab Karten 2. Klasse nach Hamburg, Berlin und Hannover aus. Das trug ihm etwa 14 000 Mark ein. Die Eisenbahnbeförderung nimmt indes das Doppelte an. Diese Schwindelaktion begann im November 1925.

Ende September 1926 hatte man die Fahrscheine erkannt. Gewisse Nachprüfungen ergaben, daß die gefälschten Karten nur von dem ersten Schalterbeamten ausgegeben sein konnten. Der legte dann auch bald ein Geständnis ab, ebenso der Helfer.

Bald kam man einem zweiten Schwindel auf die Spur. Es stellte sich heraus, daß auch von anderen Beamten diese Karten zur Erkennung angemerkt und das Geld dafür abgehoben worden war. Namentlich ein Beamter des Verkehrs-Büros, der zu dem Führer der Erkennungslitzen in einer Art Vorgesetztenverhältnis stand, schien seine Stellung arg mißbraucht zu haben. Außer diesen kamen noch zwei weitere Beamte in Verdacht, solche echte Karten eingekauft, quittiert, das Geld dafür empfangen und in die Tasche gesteckt zu haben.

Der Hauptangeklagte wurde wegen Diebstahls und fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis, sein Helfer wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung und falscher Listenführung zu zwei Jahren Gefängnis, ein Bureau-Beamter wegen einfacher Urkundenfälschung zu einem Monat Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe und ein weiterer Beamter zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Persönliches.

Dr. Schmitt, 29. Dez. Regierungsassessor Dr. Schmitt vom hiesigen Landratsamt ist nach Krefeld versetzt worden, wo er seinen Dienst am 3. Januar antreten wird. Das Verbleiben des Assessor Schmitt aus der hiesigen Verwaltung wird in weiten Kreisen der Bevölkerung lebhaft bedauert, da er sich die Sympathie aller verschaffte, die mit ihm in Verbindung standen. Der Motorsport verliert in ihm einen eifrigen Förderer.

Dr. Hölzsch, 29. Dez. Einer der bekanntesten Kommunalpolitiker der hiesigen Gemeinde, Fabrik-

ant Friedrich Wilhelm Buntendach von Landwehr ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Er spielte im kommunalen und wirtschaftlichen Leben der Gemeinde Hölzsch eine große Rolle. Mehrere Jahrzehnte gehörte der Verhörschene dem Stadtverordnetenkollegium und hiesigen Kommissionen an. Besondere Verdienste hat er sich um die Entwicklung des Schut- und Kirchenwesens erworben. Auch im Vorstand der Ortskrankenkasse und in der Freiwilligen Feuerwehr war Buntendach vertreten.

Postales.

Hölzsch, 29. Dez. Seit einiger Zeit sind hier einzelne Straßenbriefkästen mit einem

orange- oder roten Streifen versehen. Dieser Streifen dient zur Kennzeichnung einer Sonderlieferung gegen 10.30 Uhr abends. Die entnommenen Sendungen werden mit dem um 11.15 Uhr abfahrenden Zug befördert und gelangen in Düsseldorf und Köln. Auf dem Weg nach Berlin und Frankfurt am Main — München. Die übrigen Briefkästen tragen einen Hinweis auf die Lage des nächsten Briefkastens mit Spätleitung.

Festsetzung der Steuern.

Hölzsch, 29. Dez. Nachdem über die Verteilung des Gemeindefuerbedarfes für 1926 kein

gültiger Stadtverordnetenbeschluss zustande gekommen ist, hat nunmehr der Regierungspräsident mit Zustimmung des Bezirkspräsidenten und des Oberpräsidenten auf Grund des § 59 des Kommunalabgabengesetzes die Steuern von Amts wegen festgesetzt. Es sollen hier nach erhoben werden 250 Prozent der staatlichen Steuer vom Grundvermögen, 350 Prozent Gewerbesteuer und 200 Prozent Gewerbesteuerzuschlag. Als Schenksteuerbestrafter wird ferner ein Zuschlag von 150 Prozent der Gewerbesteuer erhoben. Mit diesen Steuerhöhen — die Gewerbesteuer ausgenommen — steht Hölzsch an der Spitze aller Gemeinden des Kreises Solingen.

Festnahme einer Räuberbande.

TU Düsseldorf, 28. Dez. Der Polizei ist jetzt die Auffassung des von uns gemeldeten Raubüberfalles bei den Vereinigten Stahlwerken in Lierfeld vom 17. Dezember gelungen, bei dem den Tätern 10 000 Mark in die Hände fielen. Die Täter, drei Brüder Karl aus Gerresheim, konnten verhaftet, das geraubte Geld jedoch noch nicht herbeigeschafft werden. In dem Besitz der Brüder, die bei den Unruhen des Jahres 1923, den Veränderungen in Gerresheim und wahrscheinlich auch bei verschiedenen Raubüberfällen der letzten Zeit eine bedeutende Rolle spielten, wurden fünf Pistolen und eine Reihe gefüllter Gegenstände gefunden. Die Ermittlungen der Polizei gehen weiter. Im Zusammenhang hiermit wurde auch ein Händler aus Gerresheim wegen Hehlerei und Beihilfe festgenommen.

Ein Teil der Mülheimer Schiffsbrücke abgetrieben.

TU Köln, 29. Dez. Fünf Joche der Mülheimer Schiffsbrücke, die gestern wegen des Treibeises ausgelassen wurde, sind mit der darauf tätigen Befahrung in der vergangenen Nacht vom Treibeis fortgerissen worden. Eins der Joche konnte bei Merfeld festgehalten werden. Die übrigen vier wurden bei Monheim gelandet.

Fünf Millionen Mark für Neubauten.

WTB Essen, 28. Dez. Für Instandsetzung von Wohnungen und Errichtung von ungefähr 2000 Neubauten bewilligte die Sparkasse der Stadt Essen fünf Millionen Mark für das Jahr 1927. Es ist vorgesehen, die Darlehen in zwei bis drei Abschnitten zu vergeben, um den Baubau nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen und Preissteigerungen zu verhindern.

Die Verhandlungen im Baugewerbe ergebnislos verlaufen.

WTB Essen, 28. Dez. Die Spitzenverbände der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen des



Dr. Diehl
der bequeme Stiefel.

Wetter
Elberfeld
Neustraße und
Hofkamp. 11

Ein Tag der Unfälle.

Vom Auto überfahren.

Belbert, 29. Dez. Gestern mittag wurde der Schienenarbeiter Rühlmann aus Reivig auf der unteren Friedhofstraße von einem Personenauto, dessen Fahrer nicht bemerkt hatte, überfahren. Der Bogen wurde gehoben, um den darunter Liegenden befreien zu können. Rühlmann trug Kopf- und Beinverletzungen davon.

Betriebsunfall.

Reivig, 29. Dez. Montag nachmittag geriet in dem Betriebe der Schloßfabrik A.-G. in Lönisheide ein Arbeiter mit der linken Hand unter eine schwere Presse, die ihm vier Finger abquetschte.

Folgen des Frostes.

Hölzsch, 29. Dez. Die Reivigfelder Unfall- und Feuerwache hat seit gestern nachmittag Hochbetrieb. Durch das anhaltende Eis sind die Straßen überall derart glatt, daß aus allen Stadtteilen Unfallsmeldungen eingingen. Der Kraftwagen- und Fußverkehr verhielt sich fast unmöglich geworden. Überall sieht man Wagen in den Gräben liegen. Kranbrüche, Kopfverletzungen mit Gehirnerschütterungen usw. werden dauernd gemeldet. Der Telefonverkehr hat ebenfalls große Schäden erlitten. Ein großer Teil der Telefon- und Feuerleitungsleitungen ist durch die schwere Eislast gerissen.

Mit der Zither in der Hand in den Tod.

Linden-Talhausen, 28. Dez. Weihnachten sprach in einer Kette von Häusern ein Mann vor mit der Zither, gegen ein kleines Entgelt mußten zu hören, was auch wohl in den meisten Fällen erlaubt wurde. Es handelte sich um einen auffallend bescheidenen Menschen, der über lange Arbeitslosigkeit klagte. Als er abends den Zug zur Heimfahrt nach Essen benutzen wollte, wurde er, die Zither in der Hand, überfahren und getötet.

Tödtliche Unfälle.

Sprockhövel, 28. Dez. Als der Bergmann Höflich in seinen Keller steigen wollte, stürzte er und erlitt eine Gehirnerschütterung, die auf der Stelle zum Tode führte.

Niedergescheide, 28. Dez. Auf der Straße "Häse" der Bergmann Kroniger. Erst vor acht Tagen war sein Bruder aus den Folgen eines Unfalles gestorben, den er vor 15 Jahren auf derselben Straße erlitten hatte.

Tannwald, 28. Dez. Vor einigen Tagen nachts wurde in Rühlmann der Gepäckschneider Sch. von hier von einem Herkulesfahrer auf der Straße über- oder angefahren und zu Boden geschleudert. Der Sch. befand sich auf einem Fahrrad. Der Verunglückte ist bald darauf in einem Krankenhaus infolge harter Brustverletzungen gestorben. Den Autoführer soll seine Schuld an dem Unglück treffen.

Mutter und Kind vom Eisenbahnzug getötet.

GA Reivig, 29. Dez. Im benachbarten Reiburg-Dau warf sich die Frau eines Hilfsbeamten mit ihrem vierjährigen Kinde vor den Zug nach 8 Uhr durchfahrenden Elzberg Köln-Reivig. Mutter und Kind wurden sofort getötet. Der Grund zur Tat ist in Krankheits- und Geldsorgen zu suchen.

Schweres Verkehrsunfall.

Reivig, 29. Dez. Heute vormittag überfuhr ein Lastkraftwagen einen Rollwagen. Ein Mann, der den Handwagen zog, wurde zur Seite geschleudert. Seine Schwester, die den Wagen begleitete, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Ein vierzehnjähriger Junge, der den Handwagen schleppen half, wurde von der Räder des Autos aufgedrückt und ein Stück mitgeschleift. Er starb bald darauf. Der Fahrer und der Führer des Lastkraftwagens, beide aus Köln, wurden verhaftet.

Zugzusammenstoß.

Reivig, 29. Dez. Auf der Strecke Reivig-Tannwald ereignete sich heute nachmittag ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen. Der große Bladukt ein Zugzusammenstoß. Der um 4 Uhr von Reiburg abfahrende Personenzug ist an dieser Stelle schwer überfahren worden. Mehrere Güterwagen wurden zertrümmert. Von dem Personenzug sind vier Wagen entgleist und schwer beschädigt worden. Bei dem Zusammenstoß sind mehrere Fahrgäste leicht verletzt worden. Die Aufräumarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß der Eisenbahnverkehr eingeleitet in die Richtung nach Tannwald aufrecht erhalten werden kann. Tagelang ist die Strecke nach Reiburg verläufig noch gesperrt.

Baugewerbes kamen zum zweiten Male in Berlin zu Verhandlungen zusammen, um eine Verlängerung für Schiedsgerichtsabkommen herbeizuführen. Auch diese Verhandlungen führten nicht zu einem Ergebnis. Es wurde beschlossen, vom 29. bis 31. Januar 1927 erneut in Besprechungen einzutreten. Am 17. Januar 1927 soll ein engerer Ausschuss zusammentreten, um über einige wichtige Streitfragen zu entscheiden.

Feuergefecht mit Schmugglern.
WTB Eilsfeld, 28. Dez. Bei dem Dorfe Eilsfeld entwickelte sich zwischen drei Zollbeamten und zwei Schmugglern ein regelrechtes Feuergefecht. Die Schmuggler wollten, mit Kisten beladen, in denen sich 17.000 Zigaretten befanden, auf Schleichwegen die Zollgrenze überschreiten. Von den Zollbeamten wurde die Verfolgung nach den Schiebern, die aus Frankfurt sein und schon wiederholt ihr unfauberes Geschäft betrieben haben sollten, aufgenommen. Die Schmuggler gaben mehrere Schüsse auf die Beamten ab, die das Feuer erwiderten. Die Schmuggler entkamen in die nahe Waldungen. Auf der Flucht entzündeten sie sich ihrer Schmugglerwaren.

Der Konkurs des Massenmörders Angerstein.
WTB Haiger, 28. Dez. Ueber das Vermögen des Massenmörders Fritz Angerstein aus Haiger wurde unmittelbar nach dessen Hinrichtung der Konkurs verhängt. Die Summe der Forderungen beläuft sich auf 111.572 Mark. In der Hauptsache ist die Firma von der Zopen, der Angerstein erhebliche Summen unterschlug, an den Konkurs beteiligt. Dagegen beläuft sich der Wert der Konkursmasse auf nur 14.666 Mark, die jetzt an die vorberechtigten Gläubiger zur Verteilung kommen sollen.

Schredensstaten der Bochumer Ausbrecher.

GA Bochum, 28. Dez. Wie jetzt feststeht, haben die eingekerkerten Ausbrecher Hoppe und Schürmann in der Gegend von Osnabrück, Neubrück, Aalen, Ennigerloh und in anderen Ortschaften der dortigen Gegend derart schwere Einbruchsdiebstähle ausgeübt, daß die Einwohner in ständiger Schrecken lebten. Eine zahlreiche Anhängerschaft unterstützte die Verbrecher. Die Polizei und die Landjäger der dortigen Gegend waren gegenüber dem Treiben der gefährlichen Gesellen, die in der ganzen Gegend mit einer beispiellosen Frechheit auftraten, machtlos. Die Wechsell, sobald ihnen die Polizei auf den Fersen war, flüchteten ihren Aufenthalt. Die Gesellen hatten die Absicht, sich durch die vielen Einbruchsdiebstähle die erforderlichen Mittel zur Flucht nach Amerika zu verschaffen. Vor der Abreise wollten sie noch einen großen Schlag ausführen, um in den Besitz großer Geldsummen für die Reise nach Amerika zu kommen.

Ein glücklicher Landkreis.

TU Weiden, 29. Dez. Infolge der erheblich über den Etatplan hinausgehenden Ueberweisungen der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer sowie der Mehreinnahmen der Grundsteuer hat sich die Finanzlage des Kreises Weiden so günstig gestaltet, daß der Kreisrat beschloß, den Gemeinden das letzte Viertel der direkten Kreissteuern völlig zu erlassen. Aus Mitteln des Kreises werden vielmehr den Gemeinden Beträge zur Provinzialsteuer und für Wegebauten zur Verfügung gestellt. Für das neue Etatsjahr ist geplant, von der Erhebung direkter Kreissteuern völlig abzusehen.

Die Auflösung des Regierungsbezirktes Minden angeregt.

TU Minden, 28. Dez. In dem Verwaltungsbericht des preussischen Landrathsamtes wird aus Anlass der Auflösung des Regierungsbezirktes Minden angeregt. Nach diesem Vorschlag soll der nördliche Teil des Regierungsbezirktes Minden, einschließlich der Kreise Bielefeld und Bielefeld, dem Bezirk Münster zugeteilt werden, während der südliche Teil zum Bezirk Arnsberg kommen soll. In den in Frage kommenden Kreisen begegnet der Vorschlag einseitigem Widerstand.

Konkurs der Vaterbonner Beamtenbank.

GA Vaterbonn, 28. Dez. Die sehr stark besuchte außerordentliche Hauptversammlung der Beamtenbank beschloß nach sehr erregtem Vortrag mit großer Mehrheit Ablehnung der von Vorstand und Aufsichtsrat beantragten und von der Handelskammer Arnsberg befürworteten Liquidation, über die wir in Nr. 298 unseres Blattes schon berichtet haben. Man war für sofortige Konkursverklärung. Aus der Aussprache, die starke Anträge auf die Bankleitung, Vorstand und Aufsichtsrat brachte, ging hervor, daß die Schwierigkeiten der Bank begannen, als zu Beginn der Stabilisierung vorübergehende Hilfe bei der Restur-Bank gesucht werden mußte. Für nur wenige Tage wurden von dieser Bank u. a. 185.000 Mark Zinsen verlangt. Der Betrag wurde dann aber im Verhandlungswege auf 35.000 Mark gekürzt. Bis 35 v. H. Tageszinsen habe man damals nach Angabe des Vorstandes zahlen müssen, da man die Geldhergabe als Wertbahrung betrachtete habe. Festgestellt wurde weiter u. a., daß die Bank durch Kauf von Bauten bei dem Kornhaus in Vuren Verluste erlitten habe. Ein anderes Haus wurde mit 60.000 Mark gekauft und dann mit 30.000 Mark Verlust abgesetzt. Auch eine eingerichtete Druckerei arbeitete mit Minus. Man will Schritte bei der Regierung unternehmen, um eine Hilfsaktion für die geschädigten Beamten einzuleiten.

Verhängnisvolle Folgen eines Streites.

Mit dem Gummischlauch ein Auge ausgeklagen.

Ein böses Ende nahmen Streitigkeiten, die am 18. Mai in Wilsdorf auf dem Hofe eines von dem Former Christian Z. und dem Photographen Hermann Sch. bewohnten Hauses entstanden. Der Vater des Hauses war der Landwirt Hermann Z. dessen Sohn und einige andere junge Leute hatten bis zum Abend auf dem Hofe herumgetollt, geschert und gelacht. Als Sch. dann nach Feierabend nach Hause kam, wurde er durch den Lärm belästigt, er begab sich auf den Hof und gebot Ruhe. Dabei gebrauchte er einige Schimpfwörter. Der Schloffer Robert W., ein stämmiger Bursche, ging auf ihn zu und fragte: „Wem soll das gelten?“ Als Antwort erhielt er von Sch. eine Ohrfeige. W. gab sie ihm zurück, und die Schlägerei war im Gange. Nun eilte der Hausverwalter, Vater Z., hinzu, um Frieden zu stiften; seine gute Absicht wurde aber mißverstanden. Sch., der ihm schon längere Zeit nicht grün war, stieß ihn wütend zurück, und es kam zwischen beiden zu einem Ringen. Als der junge Z. seinem Vater zu Hilfe kommen wollte, erschien plötzlich auch Z. auf der Bildfläche; er hatte einen Gummischlauch in der Hand, schlug damit auf den alten Z. ein und versetzte dem jungen Z. einen Schlag ins Gesicht. Der Schlag hatte ein Auge getroffen und dieses so schwer verletzt, daß der junge Mensch sofort in eine Augenklinik geschickt werden mußte. Dort ist er noch immer in Behandlung, und es ist sehr wahrscheinlich, daß das Auge völlig erblinden wird. Das erweiterte Schöffengericht in Eilsfeld verurteilte wegen schwerer Körperverletzung Z. zu 9 Monaten, Sch., der ja an der Schlägerei weniger beteiligt gewesen war, hinterher aber den Z. Vater noch mit Totschlag bedroht hatte, zu insgesamt 5 Wochen Gefängnis.

Jugendlicher Wechselfälscher.

Der Wechsel fälscht und davon Gebrauch macht, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, wird, wenn nicht mildernde Umstände vorliegen, mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft. Der Reiter Paul D. von Eilsfeld, ein noch junger Mann, hat das schon einmal getan und ist dafür mit drei Monaten Gefängnis bestraft worden. Das hat ihn nicht abgehalten, im Frühjahr 1925 wieder einmal sechs Wechsel zu fälschen und in Zahlung zu geben. Dieserhalb stand er gestern vor dem erweiterten Schöffengericht. D. war für das Geschäft seines Vaters als Reisender tätig. Zu den Kunden, die er zu besuchen hatte, gehörte der Kaufhausbesitzer D. in Weiden. Die Waren miteinander betrunken, und D. hatte dann Ende April v. J. einen Wechsel über 210 Mark und im Juni und Juli fünf Wechsel über je 50 Mark mit dem Akzept des Freundes versehen und in Zahlung gegeben. Er behauptete, er habe ein für allemal Vollmacht von ihm dazu erhalten, sobald er Forderungen an ihn habe. Diese Behauptung wurde von D. unter Eid bestritten, sie erschien auch ohnehin unglaubwürdig. Das Gericht bewahrte den Angeklagten mit Rücksicht auf seine Jugend noch einmal vorm Zuchthaus, es verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis.

Das Erdbeben in Durazzo.

In der zerstörten Stadt.

Wie schon berichtet, wurde Durazzo von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Ein Augenzeuger berichtet der „Post. Ita.“ folgende Einzelheiten:

Da im nahen Orient dieser Erdbeben häufig vorkommen, ließ ich mich dadurch nicht lange stören, sondern wandte mich nach wieder eingetretener Ruhe in meinem Bett um und schlummerte weiter, als plötzlich — es mochte ungefähr eine halbe Stunde später gewesen sein — eine zweite, viel heftigere und längere andauernde Erschütterung mich aus dem Bette trieb. Das Gebäude ächzte förmlich in allen seinen Fugen, und ein ohrenbetäubendes Getöse, eine haarsträubende Rasophonie klappernder Türen und Fenster, flirrender Gläser und herabfallender Gegenstände ließ einem ein kategorisches „sauve qui peut“ zu.

Ich stürzte aus dem Zimmer, die große Vorhalle hindurch, hinaus ins Freie, in den strömenden Regen, wo bereits andere Hausgenossen zum Teil noch in leichter Nachttoilette und nordwärts in Schwel und Plaid eingehüllt, atemlos, bleich und verblüht sich versammelt hatten.

„Raum hatte man sich von diesem ersten Schreden erholt und in sein Zimmer zurückzugeben, als sich neue Stöße einschlichen, die von nun ab mit kürzeren oder längeren Ruhepausen bis zum dritten Tage aufeinander folgten. Bei unmerklicher Beobachtung konnte man ein fast unausgesprochenes Vibrieren des Erdbodens fühlen, das sich zeitweise zu mehr oder minder heftigen Erschütterungen verdichtete.

Am ersten Tag unternahm ich eine Runde durch die Stadt. Es regnete, und ein orkanartiger Sirocco-Wind machte einem das Gehen schwer. Auffallend war die Beleuchtung des Himmels im Süden, wo schwere, finstere, bläulich-grüne schimmernde Gewitterwolken sich tief über das benetzte, ganz eigentümlich gefärbte Meer geseht hatten.

Bildtelegraphie an Stelle der Morsechrift.

Kopenhagen, 28. Dez. Es wird seitens der schwedischen Telegraphendirektion bekannt gegeben, daß in absehbarer Zeit in Schweden die drahtlose Uebertragung von Bildern und Schrift eingeführt wird. Der Tag sei nicht mehr fern, daß ein Brief für Australien nicht mehr in den Briefkasten des Aufgabebettes gesteckt werden müsse, sondern beim Telegraphenamt eingeleitet werden könne, von wo er mit photographischer Genauigkeit auf kurzen Radiowellen in das Empfangsland gesandt werde, dessen gewöhnliches Postamt den Brief dann dem Empfänger zustelle, der diesen Brief sechs Wochen früher erhält als unter den bisherigen Verhältnissen. Der Preis für diese Radio-Bild-Briefe werde sehr niedrig sein.

Die maximale Geschwindigkeit, mit der man in der bisher üblichen Morsechrift Depeschen nach Uebersee telegraphieren konnte, war nach dem neuesten Stande der Technik 1600 Buchstaben pro Minute, also etwa 300 Worte. Diese Höchstgeschwindigkeit wird im praktischen Verkehr jedoch selten erreicht, so daß im Mittel mit einer Telegraphengeschwindigkeit von 100 Worten pro Minute gearbeitet wird. Nach diesem Tempo werden die Gebühren berechnet. Bei Uebersee-Depeschen spielt bekanntlich die Zeit, die zur Uebermittlung einer Depesche gebraucht wird, die wichtigste Rolle. In je kürzerer Zeit Depeschen übertragen werden können, desto billiger werden die Züge. Die letzten Fortschritte auf dem Gebiet der Bildtelegraphie machen es nun möglich, mit Kurzwellensendern auf eine Wortgeschwindigkeit von 1000 und mehr Worten pro Minute zu kommen. Die Versuche, die im Herbst dieses Jahres von Nauen nach Rio de Janeiro mit der 40- und 25-Meter-Welle durchgeführt wurden, sind so gut verlaufen, daß man daraus entnehmen kann, daß schon in kurzer Zeit die Bildtelegraphie an Stelle der Morsechrift treten wird. Der Kaufmann wird also in Zukunft seine Depeschen in Briefform aufschreiben, und schon nach wenigen Minuten wird sein Ueberseefreund die Photographie dieses Originalbriefes in Händen haben. Ganz abgesehen davon, daß viele Fehlerquellen, die bei der telegraphischen Uebermittlung auftreten können, nach dem neuen Verfahren vermieden werden, wird auch der Preis für Ueberseedepechen bei der ungeheuren Geschwindigkeit der Uebertragung erheblich vermindert werden können.

„Baron von Korff“ entlarvt.

WTB Berlin, 29. Dez. (Kunstsprache) Der ungewöhnliche Schwindler, der als preussischer Prinz unter dem Infognito „Baron von Korff“ in Gotha, Weimar und Erfurt seine Streiche verübte, ist von der Berliner Kriminalpolizei als ein 22 Jahre alter, in Grusche (Kreis Jamsdorf in Ostland) geborener „Arbeiter“ Harry Domela festgesetzt, der von früheren Schwindelstreichen her den Behörden schon bekannt war. — Domela stammt aus guter Familie. Seine Eltern sind schon lange tot. Der Vater gehörte der ausländischen Diplomatie an. Der Junge brachte es auf der Schule zu nichts, kam zunächst in die Landwirtschaft, wurde aber auch hier nicht mehr als ein Arbeiter. In Berlin trat er bereits im Jahre 1924 als Sachverwalter des baltischen Riesen Kreuzes auf. Mit gefälschten Briefbogen und Sammelkassen suchte er gefeuerndige

Leute auf und machte gute Beute, bis er in den Sommer dieses Jahres tauchte er in einem vornehmen Hotel als „Prinz Wilhelm von Preußen“ auf. Er blieb aber nur eine Nacht und schwand bereits am nächsten Morgen.

Zwei Fischer bei Nizza ertrinken.
WTB Rom, 28. Dez. Bei Nizza wurde ein italienischer Fischerbark aufgefunden, der ein einziger Unfall erst nach längerem Vermischen wieder ins Leben gerufen werden konnte. Die beiden Gefährten waren ertrunken und auf dem Bord gespielt worden.

Wetterbericht.

Station	Wetter (reel.)	Wind	Wetter (reel.)
Berlin	1508	NW mäßig	bedeckt
Dresden	1405	WNW stark	bedeckt
Danzig	1553	W frisch	bedeckt
Leipzig	1579	W mäßig	bedeckt
Frankfurt	1571	SSW schwach	bedeckt
Hannover	1573	WSW frisch	bedeckt
Berlin	1471	WNW mäßig	bedeckt
Breslau	1478	WNW stark	bedeckt
München	1574	WSW stark	bedeckt
Stuttgart	1602	W leicht	bedeckt
Köln	1588	NW stark	bedeckt
Frankfurt	1584	WNW mäßig	bedeckt
Strasbourg	1586	WNW schwach	bedeckt
London	1632	NW mäßig	bedeckt
Paris	1606	NW mäßig	bedeckt
Lissabon	1663	NW frisch	bedeckt
Madrid	1709	WNW leicht	bedeckt
Algier	1645	W leicht	bedeckt
Genoa	1658	S leicht	bedeckt
Neapel	1681	N leicht	bedeckt
Rom	1713	O leicht	bedeckt
Mailand	1715	W leicht	bedeckt
Wien	1617	W mäßig	bedeckt
Prag	1631	WNW frisch	bedeckt
Budapest	1626	SO leicht	bedeckt
Warschau	1612	W frisch	bedeckt
Kopenhagen	1599	WNW leicht	bedeckt
Stockholm	1413	NO frisch	bedeckt
Oslo	1502	N leicht	bedeckt

Beobachtungen in Eilsfeld.

Wetter (reel.)	Wetter (reel.)	Wetter (reel.)
1510	1502	1502
W leicht	W leicht	W leicht
bedeckt	bedeckt	bedeckt

Tauwetter in Deutschland.

Der Kern des frähesten Tiefdruckes liegt morgen über der südlichen Ostsee. Im Bereich desselben hat ganz Deutschland im allgemeinen frohliches Wetter bekommen. Auf den Höhen herrscht zumeist noch leicht bis mäßiger Frost. Der Tiefdruck selbst liegt nicht schnell zu ändern, und von den Westseiten werden wohl bald neue Randtiefs herziehen.

Wetterausblick bis Freitag.

Veränderlich, zeitweise auch trüb und niederschlagsreich bei wechselnden bis mäßigen Winden und wenig geänderten Temperaturen.

Rundfunk am Donnerstag.

Sendestelle Eilsfeld (Welle 168,5).

11.30—12.30: Morgenkonzert des Rundfunkorchesters. 1.30—2.30: Nacht- und Morgenkonzert des Rundfunkorchesters. 2.30—3.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 3.30—4.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 4.30—5.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 5.30—6.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 6.30—7.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 7.30—8.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 8.30—9.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 9.30—10.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 10.30—11.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 11.30—12.30: Konzert des Rundfunkorchesters.

Sendestelle Münster (Welle 241,9).

11.30—12.30: Morgenkonzert des Rundfunkorchesters. 1.30—2.30: Nacht- und Morgenkonzert des Rundfunkorchesters. 2.30—3.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 3.30—4.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 4.30—5.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 5.30—6.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 6.30—7.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 7.30—8.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 8.30—9.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 9.30—10.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 10.30—11.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 11.30—12.30: Konzert des Rundfunkorchesters.

Sendestelle Dortmund (Welle 281).

11.30—12.30: Morgenkonzert des Rundfunkorchesters. 1.30—2.30: Nacht- und Morgenkonzert des Rundfunkorchesters. 2.30—3.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 3.30—4.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 4.30—5.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 5.30—6.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 6.30—7.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 7.30—8.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 8.30—9.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 9.30—10.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 10.30—11.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 11.30—12.30: Konzert des Rundfunkorchesters.

Sendestelle Berlin (Welle 281).

11.30—12.30: Morgenkonzert des Rundfunkorchesters. 1.30—2.30: Nacht- und Morgenkonzert des Rundfunkorchesters. 2.30—3.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 3.30—4.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 4.30—5.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 5.30—6.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 6.30—7.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 7.30—8.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 8.30—9.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 9.30—10.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 10.30—11.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 11.30—12.30: Konzert des Rundfunkorchesters.

Sendestelle Berlin (Welle 281).

11.30—12.30: Morgenkonzert des Rundfunkorchesters. 1.30—2.30: Nacht- und Morgenkonzert des Rundfunkorchesters. 2.30—3.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 3.30—4.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 4.30—5.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 5.30—6.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 6.30—7.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 7.30—8.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 8.30—9.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 9.30—10.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 10.30—11.30: Konzert des Rundfunkorchesters. 11.30—12.30: Konzert des Rundfunkorchesters.

Rum — Arrac
Düsseldorfer Punische
Liföre
in großer Auswahl.

la Deutscher Weinbrand
36 vol Prozent
1/1 Flasche Mt. 3.45 1/2 Flasche Mt. 1.85
einfachste Genuß.

Otto Risse
Eilsfeld, Wall 39. — Telefon 440.
Otto Risse jun.
Eilsfeld, Königsstr. 58. Tel. 4450 4451.

**Reinhold Lederwerke, A.-G., Walf-
rath (Rhld.).** Der Abschluß per 31. März 1926
ergibt einen Verlust von 158 704 Mark (im Vor-
jahre 6367 Mark Reingewinn) bei 27 561 (135 603)
Mark Fabrikationsgewinn und 6367 Mark Vortrag
aus 1924-25. Aus der Bilanz: Warenbestand
114 488 (283 995) Mark, Debitoren 71 441 (116 935)
Mark, Kreditoren 118 967 (274 252) Mark, Akzepte
80 049 (0) Mark, Aktienkapital 360 000 Mark.

**Rheinische Metallwaren- und Ma-
schinenfabrik, A.-G., Düsseldorf.** Dem
Geschäftsbericht für 1925-26 zufolge ist die in der
Hauptversammlung vom 15. Januar 1926 beschlo-
sene Herabsetzung des Grundkapitals von 18 auf
6 Millionen Mark und dessen Wiederherhöhung um
6 auf 12 Mill. Mark im Berichtsjahre durchgeführt
worden. Der dadurch erzielte Buchgewinn, ein-
schließlich der Rücklage von zusammen 13 955 657
Mark wurde zur Beseitigung des Verlustvortrages
von 6 848 299 Mark aus dem Vorjahre sowie zu Ab-
schreibungen auf Anlagen im Betrage von 3 460 463
Mark und zu außerordentlichen Abschreibungen auf
Bestände im Betrage von 1 050 000 Mark benutzt.
Der hiernach noch verbleibende Rest wurde zur Be-
stärkung der durch die Stilllegung eines Teiles der
Anlagen bedingten Kosten verwandt. Der Saldo des
Fabrikationskontos belief sich auf 5 620 648 Mk.
Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit
einem Ueberschuß von 33 517 Mark ab, der auf neue
Rechnung vorgetragen werden soll. Die Werke
sind für die nächsten Monate gut beschäftigt, so
daß die Verwaltung, falls keine unvorhergesehenen
Rückschläge eintreten, die berechnete Hoffnung
gibt, für das laufende Geschäftsjahr ein befriedi-
gendes Ergebnis ausweisen zu können.

**Seldengarn-Veredelungs-A.-G., Kref-
feld.** Die Gewinn- und Verlustrechnung zum 30.
Juni 1926 ergibt mit Gewinnvortrag aus 1924-25
von 14 216 Mark einen Gewinn von 14 600 Mark.
Aus der Bilanz: Kasse, Bank, Bestände 21 653
(20 002) Mark, Außenstände 79 898 (140 207) Mark,
Vorräte 38 575 (81 891) Mark, Immobilien 61 440
(62 720) Mark, Maschinen und Einrichtung 45 178
(43 900) Mark. Dagegen betragen Verpflichtungen
69 505 (169 385) Mark. Rückstellungen — (15 872
Mark). Delkreder 7394 Mark (-); Grundkapital
und Reservefonds unverändert mit 150 000 bzw.
3247 Mark.

Joh. Girmes, A.-G., Oedt (Rhld.).
Ueber den Verlauf des Geschäftsjahres 1926 er-
fahren wir, daß namentlich das Ausfuhrge-
schäft zugenommen habe. Das Inlandge-
schäft habe sich ebenfalls gebessert, so daß das Ge-
samtergebnis günstiger ausfallen wird. Ueber die
Höhe der Dividende ist innerhalb der Verwal-
tung noch nicht verhandelt worden; es ist aber an-
zunehmen, daß sie hinter den 8 Prozent aus dem
Vorjahre unter keinen Umständen zurückbleiben
wird.

A.-G. für Kohleverwertung, Essen.
Die Gesellschaft hat nunmehr ihren Aktionären
durch Rundschreiben mitgeteilt, daß die Vorausset-
zung für die Bindung der Aktionäre an den Be-
schluß vom 24. November über die Anerken-
nung des Wettbewerbsverbots auf dem Gebiete der Gas-
fernversorgung und Fernheizung über den 31. De-
zember 1926 hinaus, welcher davon abhängig war,
daß 50 Prozent der von den Zechen ausgesproche-
nen Vorbehalte (nach Beteiligungsziffern gerechnet)
fallen gelassen würden, inzwischen erfüllt ist. Mehr
als die Hälfte der Vorbehalte ist in Wegfall gekom-
men, so daß die beschlossene Kapitalerhöhung
durchgeführt werden kann. Die Zeichnungsscheine
sollen den Aktionären in Kürze zugestellt werden.
Den Beitritt zur A.-G. für Kohleverwertung haben
abgegeben die Gewerkschaft Graf Bismarck, die
Magdeburger Bergwerks-A.-G. und die Lothringen-
Gruppe; eine endgültige Äußerung steht noch aus
seiner der Klöckerwerke und der Gewerkschaft
Gibraltar-Erbsolde. Den Zechen ist zugleich ein
Verpflichtungsschein zur Unterzeichnung zugegan-
gen mit folgendem Wortlaut:

„Wir verpflichten uns auf die Dauer unserer Eigen-
schaft als Aktionäre der A.-G. für Kohleverwertung
I. keine brennbaren Gase an Dritte zu liefern, II. keine
Werke zu betreiben, die brennbare Gase an Dritte ab-
geben, noch derartige Werke ohne Zustimmung einer
Dreiviertelmehrheit der H.-V. der A.-G. für Kohlever-
wertung mit Brennstoffen zu beliefern, noch uns daran
in irgendeiner Form zu beteiligen, III. keine Fern-
heizungsanlagen zu betreiben oder uns daran in irgend-
einer Form zu beteiligen oder ohne Zustimmung einer
Dreiviertelmehrheit der H.-V. der Gesellschaft Dritte
mit Brennstoffen oder mit Wärme aus unseren Be-
trieben für solche Zwecke zu beliefern. Verträge, die
vor dem 1. August 1926 abgeschlossen worden
sind, bleiben unberührt. Sie dürfen jedoch nicht

erweitert und über die Erweiterung dürfen keine Ver-
handlungen aufgenommen oder fortgesetzt werden. Ein
Zwang zur Ausübung der in bestehenden Verträgen
vorgesehenen Kündigungsmöglichkeiten darf nicht aus-
geübt werden. Unberührt von dieser Verpflichtung
bleibt das Recht, die bei uns entfallenden Gasemengen
im eigenen Betriebe zu verbrennen oder zu verbräu-
chen oder sie zu dem gleichen Zwecke solchen Firmen
zu liefern, die wir nach dem jeweiligen Kohlenver-
kaufsvertrag beliefern dürfen. Ein Weiterverkauf sol-
cher Gasemengen durch diese Firmen an Fremde ist
unzulässig.“

**C. Großmann, Eisen- und Stahl-
werk, A.-G., Wald (Rhld.).** Die Gewinn- u.
Verlustrechnung zum 30. 6. ergibt bei einem Rohge-
winn (nach Abzug der Fabrikationskosten) von
331 565 (409 634) Mark einen Reingewinn von
3598 (30 494) Mark. Im Geschäftsbericht wird u. a.
ausgeführt, daß die für den Beginn des Jahres 1926
erhoffte Besserung des Auftragsbestandes nicht ein-
getreten sei. Der unzureichende Auftragsbehang
habe bis zum Ablauf des Berichtsjahres angehalten.
Nicht zuletzt wegen der hohen Steuern und sozialen
Abgaben habe man nur das vorliegende geringe Er-
gebnis erzielt, das der Rücklage II zugeführt wer-
den soll. — Aus der Bilanz: Grundstücke und
Gebäude 956 486 (980 337) Mark, Betriebsanlagen
410 838 (422 576) Mark, Waren und Materialien
372 153 (347 637) Mark, Schuldner nach Abschrei-
bung von 21 133 Mark 401 534 (481 836) Mark, da-
gegen betragen Schulden 104 673 (181 477) Mark,
Rücklagen I und II 150 953 (120 458) Mark. Ak-
tienkapital und Amiehe unverändert 1 Mill. Mark
bzw. 918 000 Mark. — Die ersten Monate des lau-
fenden Geschäftsjahres brachten, dem Bericht zu-
folge, hinsichtlich des Auftragsbestandes keine Ände-
rung, dieser sei aber zurzeit etwas besser ge-
worden.

Berliner Wertpapierbörse.

Eigener Drahtbericht.
GA Berlin, 29. Dez. Die heutige Börse war
verhältnismäßig recht lebhaft. Zum Ultimo wur-
den zunächst zwar noch einige Abgaben vorgenom-
men, doch fand das herauskommende Material leicht
Aufnahme, da gute Kaufaufträge aus der Provinz
und vom Berliner Depositenkassenpublikum vorla-
gen. Bevorzugt waren weiter Montanwerte und
Jann besonders auch Elektrowerte, daneben wieder
verschiedene Spezialpapiere. Montanwerte wurden,
wie man wissen wollte, besonders vom Rheinland
gesucht. Für Elektrowerte sollen Schweizer Äuf-
träge vorgelegen haben. Eine Anregung für die
Montanwerte boten allgemein auch die Mitteilun-
gen, nach denen die Vorbereitungen für die Tätig-
keit der A.-G. für Kohleverwertung gut
fortgeschritten sind, so daß in der nächsten Zeit
wahrscheinlich mit der praktischen Durchführung
des Projekts begonnen wird. Besonders fest lagen
Hösch, bei denen Gerüchte über eine geplante Ka-
pitalerhöhung dazu kamen. Als Ausnahme lagen
Mannesmann zunächst 2,75 Prozent schwächer (im
Verlaufe aber wieder gebessert), nachdem die Ver-
mutungen über eine Interessennahme der Vereinig-
ten Stahlwerke neuerdings wieder recht präzise de-
mentiert wurden. Elektrowerte besserten sich bis
zu 5,75 Prozent (für Elektrische Lieferungsge-
sellschaft). Verhältnismäßig recht ruhig war dagegen
das Geschäft am Bankaktien- und Schiffahrtsaktien-
markt bei wenig veränderten Kursen. Von chemi-
schen Werten besserten sich I.-O. Farbenindustrie
zunächst um 2,5 Prozent. Von Spezialpapieren, die
lebhafter gesucht waren, sind besonders zu erwäh-
nen: Wicking-Portland-Zement, die 10 Prozent ge-
wannen, Ludwig Löwe mit plus 10,25 Prozent,
Hugo Schneider (plus 4), Feldmühle-Papier (plus
4,5), Kanada (plus 4,25 Prozent). Schwächer
lagen dagegen heute Nationale Auto um
4,25 Prozent. Es scheint, daß sich in der
letzten Zeit im Zusammenhang mit der
Vorbereitung des Anschlusses der Protoswerke an
die NAG die Spekulation etwas übernommen hatte.
Auch Daimler lagen etwas schwächer, sie verloren
1,25 Prozent. Schwach lagen auch Hammsen
(minus 4,12) und Störh (minus 2 Prozent).

Im Verlaufe blieb das Geschäft lebhaft. Da
die anfänglichen Abgaben erledigt waren, besserten
sich die Kurse weiter, insbesondere auch deshalb,
weil der Ultimo jetzt im wesentlichen als erledigt
angesehen wurde. Die Kursbesserungen waren zum
Teil recht bedeutend. I.-O. Farben jetzt 325 nach
einem ersten Kurs von 318,75. Auch die Bank-
aktien waren jetzt leicht gebessert, obschon das
Geschäft an diesem Markt still blieb. Um 1/2 Uhr
wurde es dann etwas ruhiger, die Stimmung blieb
aber fest, und die Kurse änderten sich kaum.

Auch der Kassamarkt war heute wieder
recht fest, Reisholz-Papier besserten sich um

5 Prozent und erreichte damit einen Stand von
300. Am Markt der unnotierten Werte
war das Geschäft verhältnismäßig ruhig. Kaliwerte
schwächen sich um 1 bis 2 Prozent ab. Kolo-
nialwerte blieben unverändert, Russen meist etwas
schwächer.

An den Rentenmärkten waren die heimi-
schen Renten meist etwas gebessert. Die ausländi-
schen Renten waren gleichfalls in der
Mehrzahl etwas gebessert, Türkei nicht ganz ein-
heitlich, Bosnier bis zu 1,5 Prozent schwächer.
Das Geschäft blieb an diesem Markt ruhig. —
Pfandbriefe waren durchweg wenig verändert
bei nicht ganz einheitlicher Bewegung.

Am Devisenmarkt blieben auch heute die
Veränderungen gering; einzig die Lira lag etwas
schwächer, die Mark lag gegen den Dollar weiter
fest.

Am Geldmarkt war die Situation we-
nig verändert. Tägliches Geld unverändert, Monats-
geld 7,5 bis 8,5, Geld für einige Tage über den
Ultimo 8 bis 9 Prozent, wurde aber kaum begeben.
Infolge der Jahresabschlussspositionen der Banken.
Prolongationsgeld 7,75 bis 8,25 Prozent, Privat-
diskont unverändert.

Am Schluß der Börse war das Geschäft wie-
der etwas lebhafter, worauf die Kurse zum Teil
erneut etwas anzogen. I. O. Farben 323,5
Ultimo, 326 Medio.

Berliner Freiverkehrskurse vom 29. Dezember.

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5

Kölnische Börse vom 29. Dezember

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5

Anteil Berliner Devisenkurse.

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5

Auszahlung

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5

Amsterdamer 10-Uhr-Devisenkurse vom 29. Dez.

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5

72-Uhrer Schluss-Devisenkurse vom 29. Dez.

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5

137,83,75, Sofia 137,25, Prag 131,25, Warschau 131,25,
Budapest 131,25, Athen 645, Konstantinopel
260, Bukarest 274,25, Helsingfors 130,25, Privatdiskont
satz 3,75 Prozent, Buenos Aires 234, Japan 233.

Londoner 10-Uhr-Devisenkurse vom 29. Dez.
New York 483,1/2, Amsterdam 1212,1/2, Paris 122,50, Brüssel
348,25, Italien 106,5, Berlin 203,7, Schweiz 250,9, Skandinavien
3180, Kopenhagen 1819, Stockholm 1815, Oslo 191,25, Helsingfors
192,75, Prag 164, Budapest 2770, Belgrad 270,
Sofia 670, Rumänien 920, Athen 390, Wien 340, Buenos
Aires 463.

Wechselkurse in Südamerika vom 28. Dez.
(Mitgeteilt von der Deutschen Überseeischen Bank in Berlin.)
Buenos Aires (London) 46 1/2 Pence für 1 Goldpeso
Rio de Janeiro (London) 39 1/2 Mk. für 1 Goldpeso
Neuquén (London) 106,40 Goldpeso für 100 U.S.D.
Santiago (London) 39 1/2 Pence für 1 U.S.D.
Santiago (Neuquén) — Mitreis für 1 U.S.D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollmarkt vom 28. Dezember. 1207.
Liverpooler Baumwollmarkt Dezember 660 geh. Januar
662-663, März 673-675, Mai 687 geh. Juli 697-698.
Ägyptische Baumwolle: Januar 1280, März 1281, Mai
1280, Juli 1280.

Alexandria-Baumwolle: Februar 1685, April 1718.

Kölnische Getreidebörse vom 28. Dezember.

Ar der Produktenbörse notierten je 100 kg Fracht-
grundlage Köln in Mark: Weizen, incl. 25-28, 29, 30,
29,5-32, Roggen, incl. 24-24,5, ausl. 25,5-27, Hafer,
incl. 18,50-19, ausl. 21-21,75, Futtergerste, ausl. 20,50 bis
20,75, incl. Wintergerste 22-22,25, incl. Sommergerste
23,50-25, grober Mais 16,75-19, kleiner Mais 19,25-20,50
Roggenmehl 33,50-34, dito 70prozent mit ausl. Roggen
35,50-36, 70prozent Weizenmehl 38,50-39, mit ausl. Weizen
Weizen 38,50-39,50, Weizenkleie brutto mit Sack 11 bis
13,50, lose Rübölchen 16-16,50, lose Palmölchen 17 bis
18, lose Leinölchen 21,25-21,75, Sojabohnen mit
Sack 21,25-21,50, lose Trockenschrot 19-19,50
lose Zuckerschrot 12,25-12,50, incl. Weizen, incl.
6,50-9, incl. Kleehaus 10-11,75, gepr. Roggenstroh 21-22,
gepr. Weizenstroh 2,7-3,3, gepr. Haferstroh 23-24,
Rohmehl 6,75-7,25 Mk. — Stimmungsbericht: Bei
hauptsächlich Preisen blieb das Geschäft ruhig. — Am
Freitag 31. Dezember findet die Produktenbörse in
wohnter Weise statt.

Berliner Produktenbörse vom 28. 29. Dezember

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5

Berliner Metalle vom 29. Dezember.

Elektrolytkupfer (wirebare), prompt, per 100 kg
Original-Italienkupfer (im freien Verkehr)
Bismut-Platinen (von handelsüblicher Beschaffenheit)
Original-Italien-Aluminium (im freien Verkehr)
dies in Waage oder Drahtbarren
Hüttenmetall mindestens 99%
Reinmetall (99-99%)
Antimon (Rein)
Silber in Barren ca. 500 fein
Gold im Feinverhältnis, per Gramm
Platin im Feinverhältnis, per Gramm

Anteilliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 29. Dezember 1926.

Kupfer: Dezember 2. Geld, 118 Brief, Januar 117,5 Brief, 117,50 Geld, 117,50 Brief, Februar 118 Geld, 118,25 Brief, April 118,50 Geld, 119,25 Brief, Juli 119,50 Geld, 120 Brief, August 120,50 Geld, 121,25 Brief, September 121,50 Geld, 122,25 Brief, Oktober 122,50 Geld, 123,25 Brief, November 123,50 Geld, 124,25 Brief, Dezember 124,50 Geld, 125,25 Brief. — Bismut: Dezember 2. Geld, 118 Brief, Januar 117,5 Brief, 117,50 Geld, 117,50 Brief, Februar 118 Geld, 118,25 Brief, April 118,50 Geld, 119,25 Brief, Juli 119,50 Geld, 120 Brief, August 120,50 Geld, 121,25 Brief, September 121,50 Geld, 122,25 Brief, Oktober 122,50 Geld, 123,25 Brief, November 123,50 Geld, 124,25 Brief, Dezember 124,50 Geld, 125,25 Brief. — Silber: Dezember 2. Geld, 118 Brief, Januar 117,5 Brief, 117,50 Geld, 117,50 Brief, Februar 118 Geld, 118,25 Brief, April 118,50 Geld, 119,25 Brief, Juli 119,50 Geld, 120 Brief, August 120,50 Geld, 121,25 Brief, September 121,50 Geld, 122,25 Brief, Oktober 122,50 Geld, 123,25 Brief, November 123,50 Geld, 124,25 Brief, Dezember 124,50 Geld, 125,25 Brief. — Gold: Dezember 2. Geld, 118 Brief, Januar 117,5 Brief, 117,50 Geld, 117,50 Brief, Februar 118 Geld, 118,25 Brief, April 118,50 Geld, 119,25 Brief, Juli 119,50 Geld, 120 Brief, August 120,50 Geld, 121,25 Brief, September 121,50 Geld, 122,25 Brief, Oktober 122,50 Geld, 123,25 Brief, November 123,50 Geld, 124,25 Brief, Dezember 124,50 Geld, 125,25 Brief.

Londoner Mittel-Metalle vom 29. Dezember.

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5

Einheitskurse

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5

Berliner Börse vom 29. Dezember.

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5

Einheitskurse

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5

Einheitskurse

Anteil	Kurs	Anteil	Kurs	Anteil	Kurs
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5
Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5	Adler-Kohle	82,5

Die Gefahren des Hochgebirges



Schwierige Bergung eines beim Abstieg im winterlichen Hochgebirge verunglückten Touristen.

Eine Weihnachtserberraschung.

Rißglätter Einbruchversuch des Bräutigams.

Die Leiterin eines Wirtshauses in Berlin lernte vor einiger Zeit einen 23 Jahre alten Handlungsgehilfen Heinrich Garfinkel kennen und liebte. Sie besuchte am zweiten Weihnachtstage mit ihm eine Bekannte. Während man sich dort lebhaft unterhielt, verschwanden aus der Handtasche des Mädchens die Schlüssel zu dem Geschäft und der Wohnung. Kurz darauf waren sie aber wieder da, und Garfinkel erklärte lachend, daß er sich einen Scherz gemacht habe. Gegen 8 Uhr abends ging der junge Mann fort, um, wie er sagte, in der Nachbarschaft ein Glas Bier zu trinken. Man wartete über eine Stunde vergeblich auf seine Rückkehr. Dann nahm sich das junge Mädchen, von Unruhe getrieben, ein Auto und fuhr zu ihrem Geschäft. Als sie Licht im Laden sah, dachte sie sich schnell mehrere Polizeibeamte. Man fand anfangs niemand in den Räumen. Schließlich entdeckte man aber Garfinkel in einem Schrank, in dem er sich versteckt hatte, als er überrascht wurde. Bei sich hatte er die Schlüssel des Mädchens, einen Hammer, eine Zange und einen Schraubenzieher. Er gab an, daß er einen Banditen traf, in dem er die Kasse der letzten Tage vermutete, hätte glücken wollen. Er hatte die Haustür mit dem zum zweiten Male aus der Handtasche des Mädchens entwendeten Schlüssel geöffnet, zwei weitere Türen mit Gewalt erbrochen und auch versucht, den kleinen Geldschrank aus der Wand herauszubringen. Garfinkel wurde der Polizei übergeben.

Der Weihnachtsmann mit Revolver, Dolch und Pfeffer.

Ein dreierlei Raubüberfall wurde am helligen Abend auf eine Filiale des Konsumvereins im Vorort Laagen bei Hannover ausgeübt. Als nach Ladenschluß plötzlich die Türflügel ertönte, öffnete eine Verkäuferin und sah einen als Weihnachtsmann verkleideten Mann vor sich stehen. Dieser zog, ohne ein Wort zu sagen, einen Revolver hervor. Auf die Hilferufe des Mädchens kam der Geschäftsinhaber hinzu. Der Fremde stürzte darauf sofort an diesen vorbei auf die Kasse zu, ergriff sie und flüchtete. Die Tochter des Geschäftsinhabers wollte den Räuber im Hausflur aufhalten, erhielt aber einen heftigen Schlag mit dem Revolver ins Gesicht. Dabei stolperte dieser über einen Besen, wodurch er in seiner Flucht aufgehalten wurde. Nun gab der Unbekannte aus seinem Revolver drei scharfe Schüsse ab, die zum Glück jedoch ihr Ziel verfehlten. Inzwischen waren Vorübergehende aufmerksam geworden, die den Räuber zum Schutzbeamten übergeben. Der Täter ist ein etwa 25jähriger Vole, der sich Kowalski nennt. Man fand bei dem Täter außer dem Revolver auch noch einen scharf geschliffenen Dolch, auch Pfeffer trug er in einer Tüte bei sich.

Betrug gegen den Volkstempel.

Gefängnisstrafen für die Betrüger und die verführten Helfer.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den Kadettleranten Ador Lehmann wegen fortgesetzter Unterschlagungen und Betrügertaten zum Schaden des Volkstempels und wegen fortgesetzter Forderung zu neun Monaten Gefängnis. Seine Ehefrau Ella erhielt, da von ihr die Sache angeregt war und sie die geistig Überlegene ist, ein Jahr Gefängnis. Die beiden Volkstempelanten Rath und Ulrich wurden wegen Beihilfe und fortgesetzter passiver Forderung zu je sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurde gegen sie auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren erkannt.

Das Gericht hatte bei den Beamten mildernde Umstände bewilligt, weil sie sich in schlechter Lage befunden hätten und die Kontrolle mangelhaft gewesen war. Es wurde auch auf die Einziehung des Wertes der empfangenen Bestechungsgelder erkannt.

Eine merkwürdige Vergiftung.

Vater, Mutter, Kind und behandelnder Arzt werden ohnmächtig.

Ein sehr merkwürdiger Vorfall, der bisher noch nicht aufgeklärt werden konnte, spielte sich am ersten Feiertag in der Wohnung des Oberpolizeiwachmeisters Dürre in Berlin-Zehlendorf ab. Dortbin wurde der Frauenarzt Dr. med. Ruckert gerufen, weil das dreijährige Söhnchen des Ehepaares Dürre plötzlich erkrankt war. Der Arzt stellte Herzstämpfe fest. Noch während er sich über das Bett des Kindes beugte, sank plötzlich neben ihm die Mutter bewußtlos zu Boden. Der Arzt und der Ehemann trugen die Frau ins Nebenzimmer. Sie nahmen beide an, daß die Aufregung sie in diesen Zustand versetzt habe. Raum aber hatten die beiden Männer das Zimmer wieder betreten, so fiel der Oberpolizeiwachmeister bewußtlos um. Gleichzeitig fühlte der Arzt einen merkwürdigen, flüchtigen Trud. Er rief das Fenster auf, konnte sich noch an Telefon schloßen, um die Feuerwehr herbeizurufen, taumelte dann nach der Ausgangstür und stürzte bewußtlos die Treppe herab. Die Wehren von Zehlendorf, Lichterfelde, Wilmersdorf und Steglitz rückten gleichzeitig an. Mit Sauerstoffapparaten gelang es, alle vier Personen wieder ins Leben zurückzurufen. Es war nicht der leiseste Geruch zu spüren. Dennoch liegt sicherlich irgendeine Vergiftung vor, die nur auf die Heizungsanlage oder auf einen Kessel zurückgeführt werden kann.

Ein Liebesdrama in der Neuportter Gesellschaft.

Die sechzigjährige Frau Robert Gansly Ingersoll, die Gemahlin des Dollar-Lithenfabrikanten und vielfachen Millionärs in New York, hatte ein Liebesverhältnis mit dem 66jährigen Wallace Ryan Probasco, einer bekannten Figur der eleganten Neuportter Gesellschaft. Beide sind von ihren Gatten geschieden. Probasco hatte jedoch die Absicht, sich mit seiner ehemaligen Frau wieder zu verheiraten.

Er begab sich in die Wohnung Frau Ingersolls, um ihr von seiner Wiederverheiratung mit seiner Frau Mitteilung zu machen. Raum hatte er die ersten Worte gesprochen, als Frau Ingersoll in das Nebenzimmer eilte, mit einer Pistole zurückkehrte und drei Schüsse auf Probasco abfeuerte. Er wurde in die Brust und in

den Arm getroffen, hatte noch die Kraft sich zum Telefon zu schleppen und seine Frau anzurufen, dann sank er bewußtlos um.

Inzwischen hatte Frau Ingersoll die Waffe gegen sich gewendet und sich durch einen Schuß in den Kopf getötet. Als die Frau Probascos ertraf, fand sie ihren Mann bewußtlos neben der Leiche der Frau Ingersoll liegen. Man verdächtigte Probasco, seine Geliebte erschossen zu haben und brachte ihn ins Polizeikrankenhaus. In einem später aufgefundenen Brief an ihren Gatten teilt Frau Ingersoll mit, daß sie ihren Geliebten und sich selbst erschossen werde. Dadurch war die Unschuld Probascos festgestellt. Er wurde in ein Sanatorium gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Brand im Fridolin-Wänsler von Säckingen.

WTB. Freiburg, 28. Dez. (Draht.) Das Innere des Säckinger Fridolin-Wänslers, in dem der historische Trompeter von Säckingen begraben liegt, wurde gestern von einem Brande heimgesucht. Der Schaden wird dadurch erheblich, daß außer dem durch die Flammen vernichteten Säckinger Trompete auch einige Gemälde durch Rauchwirkung beschädigt wurden.

Drei Kinderleichen im Müllkasten.

TU. Paris, 28. Dez. (Hunt.) In einem Müllkasten in der Avenue Carnot wurden im Laufe weniger Tage drei Leichen neugeborener Kinder gefunden.

Ein Apostroph, der 200 000 Franken kostet.

(„d'eux“ oder „deux“.)

Ein eigenartiger Erbschaftsprozess, der durch eine Interpunktion veranlaßt ist, beschäftigt die Gerichte von Lyon. Marquis de Savignac hatte kurz vor seinem jüngst erfolgten Tode neben seinem Sohne auch zwei seiner Neffen, die auf der Kriegsschule dienen, zu Erben seines Vermögens eingesetzt. In dem Testament, das er selbst geschrieben hat, verzeichnete er seinen diesbezüglichen Wunsch mit folgenden Worten: „Je lègue à chacun d'eux (oder, wie es gelesen werden kann, deux) cent mille francs.“

Das Testament, das die ganze kritische Zeit, wenn man „d'eux“ liest, folgendermaßen lautet: „Ich vermache jedem von ihnen 100 000 Franken.“ Wenn man aber „deux“ liest, so heißt der Satz: „Ich vermache jedem 200 000 Franken.“ Das Unglück wollte es, daß der Erblasser das Testament zusammenfaltete, als die Schrift noch feucht war, wodurch mehrere Druckbuchstaben bedeckt wurden. Es läßt sich nun nicht mehr genau feststellen, ob das Apostroph, das hinter dem d steht, wirklich von dem Marquis de Savignac geschrieben und bedachtigt war, oder ob es nur ein Niederschlag an einer unglücklichen Stelle des Wortes ist, der durch die Zusammenfaltung des Papiers entstand. Beide Lesarten ergeben einen vollständigen Sinn und sind im besten Französisch abgefaßt, so daß aus dem Sinn des Satzes der vom Erblasser beabsichtigte Test nicht festgestellt werden kann.

Die Schreibfachverständigen waren, wie immer, direkt entgegengesetzter Anschauung. Während der eine behauptete, es handle sich um einen Strich, meinte der andere, es sei nur ein Rier. Die Gerichtsschreiber gaben darum den Ausschlag. Sie erklärten übereinstimmend, daß ein Strich an dieser Stelle nicht gemacht worden sei, da sowohl das Papier an dieser Stelle keinen Eindruck zeige, der bei einem Strich vorhanden gewesen wäre, und da ferner auch nicht eine feinenartige Verbindung, sondern eine flache Ebene im Veranlassungsglas erscheine. Das Gericht entschied demgemäß, daß es sich nicht um ein Apostroph, sondern um einen Rier handle. Das Wort heißt also nicht „d'eux“, sondern „deux“, und die beiden Neffen erhielten jeder 200 000 Franken ausgesetzt.

Billige Wohnungen.



Unser Bild zeigt einen Blick in die Fuggerlei in Augsburg. Die älteste soziale Siedlung in Deutschland. Sie enthält 106 Wohnungen, deren Mietpreis durch Stiftungsbrief der Brüder Fugger im Jahre 1519 auf 4 1/2 Mark pro Jahr und Wohnung festgelegt wurde und heute noch gültig ist.

München Hotel Rheinischer Hof

Das vornehmste Familienhaus a. Hauptbahnhof

Modernster Komfort.

Vollkommen ruhige Gartenzimmer, mit fließendem kaltem und warmem Wasser und Fernsprecher. — Zentrale Telefon- und Lichtzeichenanlage statt Glocken.

Der grosse Erfolg

der neuen Ulmenried 5Pfg.-Zigarette beweist uns, dass wir auf dem rechten Wege sind, wenn wir unsere Qualitäten ständig steigern. Dazu sind wir in besonderem Masse befähigt. Denn:

- 1 Wir nutzen unsere 80jährige Tradition und Erfahrung.
- 2 Wir haben altbewährte Beziehungen und vorzügliche Einkaufsorganisationen im Orient.
- 3 Wir bearbeiten unsere Tabake mit fachmännischer Sorgfalt.
- 4 Unser gesamter Betrieb wird nach modernsten betriebstechnischen Methoden geleitet.

Die Qualität macht's.



Man muss sich merken:

Eckstein Zigaretten

sind gut!



Ulmenried 5³

A-MECKSTEIN & SÖHNE DRESDEN · Deutschlands älteste selbständige Zigarettenfabrik · GRÜNDUNGSAHR 1843

Silvester-Einkauf

im

CROCI-ECK



Spirituosen

Klaren Brantwein, 35%, Liter 2.40	1.30
reine Ware	
Münsterländer, 35%, Liter 2.60	1.40
rein	
Goldkorn, 35%, Liter 2.80	1.60
ein guter Brand	
Steinhäger, vorzügl., 40%, Liter 3.80	2.10
Weinbrand 3 Stern, 38%, Fl. 2.80	1.60
Bado Weinbrand, 38%, . . . 3.20	1.80
Winkelhausen Weinbrand . . . 3.40	1.90
Weinbrand, sehr alt, i. Bast gefl. 3.80	
Faber Weinbrand Rotock . . . 4.30	2.40
Orig. Scharlachberg Weinbrand 4.50	2.50
Original Aabach Weinbrand . . . 4.50	2.50
Echtes Zwetschenwasser, 45%, 3.50	1.90
Schwarzw. Kirchwasser, 50%, 5.00	2.60
Jamaica Rum Verschnitt, 38%, 3.80	2.00
Original Jamaica Rum, 42%, . . . 6.50	3.40
Konsumstärke, . . . 4.00	2.20
Batavia Arrak-Verschnitt, 40%, 4.00	2.20
Original Batavia Arrak, 45%, . . . 6.50	3.40
Konsumstärke, . . . 5.50	
Denis Henry Mounié . . . 5.50	
fr. Weinbrand in Deutschl. fertiggest.	

Südweine

Tarragona Tawny	1.60
Portweinart	
Vino Vermouth Croci	1.70
Appetitregend, für Magenleiden	
empfehlenswert und erprobt seit	
einem Jahrhundert	
Malaga Lacrimae	1.90
sehr gehaltreich	
Medizinal-Wein, blutrot, . . . 2.29	
für Kranke und Rekonvaleszenten	
Original Insel Samos	2.20
Anseese griechischer Trauben	
Muscatteller	2.30
rund und süß	
Original Douro Portwein . . . 2.60	
eine edle Marke	
Moscato d' Asti	2.60
Lieblingsgetränk deutscher Fürsten	
während ital. Reisen	
Original Insel Madeira	2.70
eine gepflegte Würze	
Original Cadix Sherry	2.70
Der Herren Südwine	
Original Tokayer Ausbruch . . . 2.80	
5 jährig	
1/2 Fl. 1.60	

Fruchtschaumweine

Saxa Trocken	2.50
Eine führende Marke	

Rotweine, Bordeaux und Burgunder

1922er Walporzheimer	1.60
kräftig	
1920er Priorato	1.60
Burgunderähnlich	
1921er St. Emilion	2.20
sehr rund	
1923er St. Julien	2.40
vollmundig	
1920er Beaujolais	2.80
hochedler Burgunder	
1920er Sauternes	3.40
feine Anseese	
Original Chianti, Marca Ore	
König d. ital. Rotweine 1 Liter 2.60	
1/2 Liter 1.50	

Schaumweine

Wachenheim Cabinet 1920er . . . 4.60	
leicht süßlich	
Schönberger Cabinet	5.20
würzige Art	

Gelegenheit!

Klaren, 35%, ...	1.80
Wacholder, 35%, ...	1.80
Münsterländer, 35%, ...	2.00
Kümmel, 35%, ...	2.00
Aquavit, 40%, ...	2.00

Zur Silvesterbowle

Weine aus allen Weinbaugebieten in größter Auswahl bei konkurrenzlosen Preisen.

Lieferungen prompt franko Haus.

Gegründet
1882

Croci

Fernspr.
129 u. 5430

BARMEN, Croci-Eck (Sedanstr.-Ecke).

Niederlagen: Wegnerstraße 2, gegenüber Sparkasse, Berlinerstraße 98, Lohrstraße 33, Weststraße 7c, Holzrichterstraße 9.

Elberfeld: Klosterkeller, Morianstraße 9, neben der Hauptpost, und Walter-Rathenaustr. 42. Steuer extra. Gevelsberg: Café Tillmann. Haan: Ww. Lohmar.

Das Recht des Kraftfahrers

Mitteilungen a. d. gesamten Gebiete des Kraftfahrzeug-Rechts

Die vierzehntägig erscheinende

Fachzeitschrift

Der Führer durch das Labyrinth der Urteile und Verordnungen

Allen Kraftfahrern unentbehrlich

Durch die Post vierteljährlich Mk. 1.50.

Verlag W. Girardet, Essen

Fort mit der Büchsenmilch!

Außer die besten u. erfrischenden, welche es gibt, u. die besten, als Büchsenmilch, zu haben in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171341205504, 1/12855504354071922204335696738729300820177623950262342682411008, 1/25711008708143844408671393477458601640355247900524685364822016, 1/51422017416287688817342786954917203280710495801049370729644032, 1/102844034832575377634685573909834406561420991602098741459288064, 1/205688069665150755269371147819668813122841983204197482918576128, 1/411376139330301510538742295639337626245683966408394965837152256, 1/822752278660603021077484591278675252491367932816789931674304512, 1/1645504557321206042154969182557350504982735865633579863348609024, 1/3291009114642412084309938365114701009965471731267159726697218048, 1/6582018229284824168619876730229402019930943462534319453394436096, 1/13164036458569648337239753460458804039861886925068638906788872192, 1/26328072917139296674479506920917608079723773850137277813577744384, 1/52656145834278593348959013841835216159447547700274555627155488768, 1/105312291668557186697918027683670432318895095400549111254310977536, 1/210624583337114373395836055367340864637790190801098222508621955072, 1/421249166674228746791672110734681729275580381602196445017243910144, 1/842498333348457493583344221469363458551160763204392890034487820288, 1/1684996666896914987166688442938726917102321526408785780068975640576, 1/3369993333793829974333376885877453834204643052817571560137951281152, 1/6739986667587659948666753771754907668409286105635143120275902562304, 1/13479973335175319897333507543509815336818572211270286240551805124608, 1/26959946670350639794667015087019630673637144422540572481103610